

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 70 (1961)
Heft: 52

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

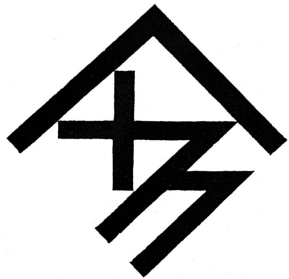
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, den 28. Dezember 1961

Nr. 52

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
70e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
70. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 60 Cts. le numéro

hotel revue

Ein Wort zum Jahreswechsel Blick auf ein neues Jahr

von Dr. Franz Seiler, Zentralpräsident SHV

Hochkonjunktur bringt Sorgen. Das klingt paradox, entspricht aber den Tatsachen: Wie beschaffen wir uns weiterhin die nötigsten Arbeitskräfte? Wohin führt die Überexpansion, die tückisch voranschleichende Inflation? Was geschieht, falls ein Rückschlag sich ereignen sollte?

Bei letzterer Frage denkt man nicht allein an Wirtschaftliches und Soziales, sondern darüber hinaus — an das Problem der moralischen Widerstandskraft des Volkes, die durch leichtes, ja nicht selten fast müheloses Geldverdienen, durch Verwöhnung und Verweichlichung argen Schaden leidet.

Auch in unserer Hotellerie, die — als Ganzes genommen — nicht etwa zu den «Wunderkind»-Nutzniessern aufgeblähter Konjunktur gehört, machen sich Anzeichen eines Dominanzwechsels in Richtung auf Materialismus, Oberflächlichkeit, Nivellierung und leichtfertige Expansion bemerkbar. Die Gefahr ist nicht von der Hand zu weisen, dass der Sinn für ideelle Güter und seelenbildende Kräfte, für den vertiefenden Wert religiös-ethisch begründeter Dienstleistungen von Mensch zu Mensch mehr und mehr zerbröckelt.

Weihnachts- und Silvesterglocken sind tröstliche, zugleich jedoch aufrüttelnde Mahnung in einer Welt, die dem massenhaften Geld- und Machtstreben zu verfallen droht. Unserem Land steht die grosse Probe auf Bewährung erst noch bevor. Gewiss, wir wollen und werden uns bewahren, aber nur unter der Voraussetzung, dass es uns gelingt, den Geist zu bewahren, der uns in Zeiten der Krise und Bedrängnis stark, tapfer und mutig gemacht hat, im Kampf gegen äussere und innere Anfechtungen. Die Fähigkeit zum Durchhalten, die während langer Jahre der Wirtschaftsdepression errungen ward, muss ungeschwächt bleiben und uns helfen, die heutige, viel tiefer greifende, von zersetzender Unkultur infizierte Wohlstandskrise zu überwinden.

Geld und Gut ohne Geist und Güte? Ein Wohlstand solcher Art wäre der Menschheit nicht würdig. Aber der Teufel, als Technokrat par excellence, hätte daran Gefallen. Er lacht sich ins Fäustchen, wenn der Mensch seine Seele verliert.

Die Zeit ist gekommen, da wir uns wieder einmal allen Ernstes auf die christliche Substanz einer wahrhaft fortschrittlichen Humanität zu besinnen verpflichtet sind.

Glückauf zum neuen Jahr!

Voranzeige

Ausserordentliche Delegiertenversammlung SHV und ausserordentliche Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse SHV

Wir ersuchen unsere Sektionen und Mitglieder, davon Kenntnis zu nehmen, dass am

Montag, den 15. Januar 1962, 14 Uhr, im Kongresshaus in Zürich

eine ausserordentliche Delegiertenversammlung SHV und anschliessend eine ausserordentliche Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse SHV stattfinden wird.

Die Einladungen mit Traktanden und Unterlagen zuhanden der Delegierten werden in den ersten Tagen des Januar den Sektionen zugestellt.

«Es ist verwunderlich, dass ein sinniger Mensch das für Fortsetzung halten kann, was nur Wiederholung ist», notierte Goethe einmal — allerdings ohne Blick auf den Gang der Jahre. Aber man kann dieses Wort sehr gut auf einen Teil der Menschen anwenden in dem Sinne, dass sie alles von einem neuen Jahr erwarten — als sei es ein mirakelhaftes Wesen — anstatt ihren Willen zu einem wirklich Neuen in dieses neue Jahr hineinzutragen.

Sinnfällig erscheint es uns, dass man sich das Bessere lobt oder anlobt, sinnfällig auch, dass man Wünsche ausspricht, dass man sich vornimmt, dieses oder jenes in seinem Leben zu ändern — um dann doch wieder in den Gang ewiger Wiederholung hineinzugeraten. Wiederholung ist Routine, ist das Gesetz der Schwere, ist die Mühsal der Menschen, die sich eingefahren hat.

Und dabei schreit doch alles nach Änderung, nach einer Änderung von Grund auf. An Versuchen zu einer geistigen Besinnung fehlt es nicht: Quellen der Erneuerung fliessen zwar weniger, aber der gute Wille ist nicht tot. «Man müsste versuchen», schrieb vor einiger Zeit ein moderner Essayist, «die Dinge neu zu begreifen», und wir können anfügen: man müsste versuchen, die Dinge neu zu tun.

Man könnte gleich auf einem Gebiet beginnen, das scheusslich «eingefahren» ist: wir meinen die Politik. Erst kürzlich waren in einer Tageszeitung bei uns die Stimmen der Jungen zu lesen, in denen die Vergämung durch und an der Politik laut wurde. Sie wisse nicht mehr zu entflammen, sie sei mehr und mehr von der «Technik» eingeengt, man habe das Gefühl, es sei ein Spiel, ein sehr chinesisches, alter, routinierter Leute. Man könnte

darauf antworten: was hindert diese Jugend, wie ein Sturm in möglicherweise Veraltetes hineinzufahren, was hindert sie, Radikalität im guten Sinne des Wortes zu entwickeln? Sicher nicht unsere demokratischen Einrichtungen. Das Übel sitzt tiefer. Es ist jenseits aller Politik, es liegt in der Lethargie der Seelen, dieser eigenartigen Lethargie unserer Epoche, die sich unter dem Spiel der Betriebsamkeit tarnt.

Diese Lähmung der Seelen kommt nicht von ungefähr. Man hat vor einer unbewältigten Vergangenheit in Deutschland gesprochen, die immer wieder auftaucht, man kann auch von einer unbewältigten Gegenwart sprechen, die alle, vorab die europäischen Völker, in Atem hält. «Es ist die Angst», schreibt Horst Krüger in seinem Buch «Zwischen Dekadenz und Erneuerung» — «die Angst, diese gespenstische, unbegreifliche und doch zugleich so ergreifende Macht, ist heute, wenn nicht alle Zeichen der Zeit trügen, aus den Tiefen der europäischen Seele emporgestiegen und regiert mit beklemmender Allmacht die Stunde.»

Kein Wunder, dass man nicht in den ausgetretenen Wegen und Formeln der Politik sucht, sondern zu tieferen Schichten vorstösst, denn diese Angst ist nicht durch glänzende Manifeste überwindbar, sondern nur durch die Gewissheit, dass im Menschen etwas besteht, was stärker ist als Zerstörung und gänzliche Auflösung. Die Weihnachtsbotschaft, die kürzlich noch an allen Ecken und Enden der Welt gelesen, gesungen und meditiert wurde, offenbart eine Seite dieser Möglichkeit, sich von der Angst zu befreien und wieder wesenhafter Mensch

Fortsetzung auf Seite 2

Quelques réflexions pour la nouvelle année

par le Dr Franz Seiler, président central de la SSH

Déclarer que la haute conjoncture cause des soucis peut paraître paradoxal, mais cela correspond pourtant à la réalité. Comment nous procurerons-nous, à l'avenir, la main-d'œuvre dont nous avons absolument besoin? Où nous mène la surexpansion ou l'inflation qui se manifeste furtivement, mais sûrement? Qu'advient-il si une régression ou une crise devait se produire?

En posant cette dernière question, on ne songe pas seulement aux dommages économiques et sociaux qui en résulteraient, mais, à travers eux, au problème de la force de résistance morale du peuple. N'est-elle pas gravement atteinte dans ses forces vives par la facilité avec laquelle l'argent se gagne — dans certains cas il semble affluer sans effort — par les habitudes de confort, de mollesse, de «dolce vita»?

Même dans notre hôtellerie qui — dans son ensemble — n'a pas été un des «Wunderkinder» de la superconjoncture, l'on remarque les signes précurseurs d'un matérialisme superficiel et d'une légère nivellatrice. L'on court toujours plus le risque de voir s'émietter les forces régénératrices de l'âme, s'estomper les idéals, s'affaiblir la valeur ennoblissante des services qu'en vertu de l'éthique et de la religion l'homme est appelé à rendre à son prochain.

Les cloches de Noël et de Saint-Sylvestre nous apportent leurs consolations, mais elles sont aussi pour nous un sévère avertissement en un monde qui menace de s'écrouler sous le poids massif de l'argent et sous les manifestations de puissance qui se dessinent. Notre pays n'a pas encore subi de grande épreuve de force, mais il va peut-être au devant d'elle. Certes, nous voulons nous affirmer et résister et nous le ferons, mais à la seule condition de parvenir à conserver l'esprit qui, aux époques de crise et de détresse, nous a donnés force et courage pour lutter efficacement contre les attaques venant de l'intérieur ou de l'extérieur.

Nous devons conserver dans leur intégrité la volonté et la capacité de résistance qui nous ont animés et qui nous ont permis de tenir pendant de nombreuses années de grave dépression économique. Elles doivent nous aider à surmonter la crise de confort et de bien-être qui nous mine d'autant plus sûrement que ce bien-être est entaché d'inculture portant en elle des virus qui désagrègent.

Que sont l'argent et la prospérité sans l'esprit et la bonté? Un tel bien-être ne serait pas digne de l'humanité. Mais il plairait au diable, ce technocrate par excellence. Il rit sous cape lorsque l'homme est en train de perdre son âme.

Le temps est revenu pour nous de méditer une fois de plus très sérieusement sur l'essence chrétienne d'une humanité véritablement progressiste. Bonne et heureuse année!

Préavis

Assemblée extraordinaire des délégués de la SSH et assemblée extraordinaire des délégués de la Caisse d'allocations familiales

Nous prions nos sections et nos membres de prendre bonne note qu'une assemblée extraordinaire des délégués de la SSH, suivie d'une assemblée extraordinaire des délégués de la Caisse d'allocations familiales de la SSH auront lieu le

lundi 15 janvier 1962 à 14 h au Palais des Congrès à Zurich

Les délégués recevront les convocations, les ordres du jour et la documentation nécessaire au début de janvier. Nous les prions d'ores et déjà de réserver le 15 janvier pour l'organisation professionnelle.



zu werden. Es kommt nur darauf an, wie man sie gelassen hat und wie man sich ihr näherte.

Eine andere Möglichkeit liegt in der Entdeckung des Nächsten, nicht nur des «Kollegen», des Nachbarn, des Parteifreundes – sondern des Nächsten in einem ganz dichten Sinn. Was leuchten soll in der Welt – muss im kleinen Kreis zuerst einmal wirklich Glanz werden. Hinter dem, was man das Vergnügen nennt, die Freude wieder suchen, die Fähigkeit, sich an einem kleinen Dienst einen Lebensinn zuzuschreiben. Darum halten wir alle Bewegungen – wenn sie nicht allzu sehr ins Sektierische ausmünden – in denen menschliche Grundlagen neu geschaffen werden, für äusserst wertvoll, sie sind womöglich auch Erneuerungsquellen für eine «Politik», in der das Ich und das Sonderinteresse zugunsten eines grossen Wir zurücktreten.

An dieser Stelle setzt die Hoffnung ein, denn wer kann auf die Dauer ohne Hoffnung leben? Selbst in der Seele des schwärzesten Pessimisten ist ein Quentchen von dieser Hoffnung, man täusche sich nicht, ihm würde sonst die Lust am Atmen vergehen.

Bon départ

L'hiver est là !

Au moment où nous écrivons ces lignes, le froid s'est installé sec et vif comme il convient et le foehn a plié bagages – ce ramassis de lourdeur insistante dont on se lasse vite.

Les premiers pas des premiers skieurs sont prometteurs. Les cours de ski annuels ont ouvert la saison, avec un total d'inscriptions touchant au maximum.

Espérons que l'hiver 1961/62 fournira à nos stations des contingents d'hôtes suisses et étrangers, sportifs ou non, mais qui sauront s'attarder sur les hauteurs, entre les week-ends aux apports massifs.

Bon sens

Une fois encore, une fois de plus, nous nous sommes penchés sur une étude d'experts. Elles abondent, elles varient, inspirées généralement par le désir de bien faire, de contribuer à améliorer ce qui peut l'être, de trouver une solution au problème sempiternel de l'étalement des vacances, de voir clair dans les raisons qui paraissent obscures aux profanes.

C'est avec un certain scepticisme que nous avons étamé la lecture d'une étude prospective sur le tourisme, parue dans un récent numéro de la «Revue de l'action populaire». La signature nous avait à la fois intrigués et rassurés; celle d'un agrégé d'université française, attaché de recherches à un organisme désigné par des initiales. Et puis, en avançant dans la lecture, nous primes intérêt à cette étude qui n'est pas axée, comme tant d'autres, sur les éternelles redites. L. Boyer en a, évidemment, au tourisme de France, mais le nôtre connaît des problèmes en bonne partie, analogues.

Saison d'hiver

Après avoir qualifié de malthusienne l'attitude d'une autorité de chez lui en matière de propagande touristique – que nous ne désignerons pas ici – parce qu'elle considère comme stations de sports d'hiver les seules localités ayant au moins un engin de remontée mécanique, L. Boyer relève qu'un comité s'intéressant exclusivement aux sports d'hiver limite l'appellation à 32 d'entre elles qui ont un équipement sanitaire, distractif, une importante capacité hôtelière et plusieurs installations mécaniques.

La prévision du progrès est, pour le marché de la neige, plus importante encore que pour les autres secteurs touristiques; il s'agit de créations là où

Der Aufgaben sind viele, die uns im neuen Jahr erwarten: dass sie nicht nur Aufgaben der «Verantwortlichen» sind, sondern auch unsere eigenen und sehr persönlichen, ist ein Trost. Es ist einfach nicht wahr, dass wir den kollektiven Gewalten ausgeliefert sind, dass wir Nummern wurden. Immer noch ist der einzelne Mensch zu Grosse berufen. Es kommt darauf an, dass wir seine Würde wollen und an seine Botschaft glauben.

So mancher mag in der letzten Stunde des alten Jahres den Sternenhimmel suchen, dies alte «Lebensbuch», aus dem die Weisen vergangener Kulturen die Zukunft herausdeuteten. Andere befragten die Zeichen und Formen, zu denen das flüssige Blei im aufzischenden Wasser erstarrt. Darüber steht das Lächeln des Zweifels, auch das gehört zum Menschen. Wichtig allein ist, dass er mit neuem und sauberem Mut ins Neue einfährt, dass er sich den Anforderungen nicht entzieht, dass er wacht über sich und seine Nächsten. «Im Rücken des Mutigen wächst die Hilfe», sagt ein Negerspruchwort, und wir möchten anfügen: Nur die Mutigen werden diese Zeit bestehen!

rien n'existe, au-dessus de la zone d'habitat permanent, et les installations y recevraient difficilement d'autres destinations (nécessité de routes d'accès, besoin de voirie, d'amenée d'eau, etc.).

L'auteur se demande si l'on n'a pas, chez lui, une vision trop optimiste quant au développement escompté. Lequel? Celui de la fonction de séjour des stations de ski ou celui de la pratique des sports d'hiver.

Comme ailleurs

Les jeunes couches de la population sont passionnées de ski, en France, comme dans les pays limitrophes. Pour les hôtes urbains, les vacances de neige représentent une promotion sociale et un

bienfait pour la santé; de plus en plus on en vient aux vacances scindées, l'hiver et l'été, pour le profit direct ou indirect, des grandes agglomérations proches de la montagne.

Les plaisirs de la dévalée, de la balade ou de la contemplation valent bien qu'on admette l'encombrement dans les trains officiels ou privés, l'embouteillage sur les routes, pour ne rien dire des longues attentes au départ des funiculaires, des téléphériques et des télésièges.

Il serait infiniment préférable aux yeux de l'auteur de ne créer qu'avec prudence de nouvelles stations de grand séjour. Cette vérité est vraie pour d'autres causes que celle du tourisme français. Il importe de développer celles qui existent, qui ont fait leurs preuves et qui sont placées dans des conditions d'accès favorables et qui peuvent faire face à la clientèle de pointe.

Patience

Souvent, très souvent, les hôtes étrangers se plaignent de devoir attendre leur tour, aux portes des stations de départ d'engins de tous formats qui doivent les hisser sur les hauteurs. Il faut souvent faire preuve de patience, non seulement en montagne, mais en plaine aussi, dans les villes, aux portes de théâtres et de cinémas, voire aux guichets des gares de départ.

On s'y fait, sans avoir, droit en face, ce paysage enneigé, ce pic qui n'est plus inaccessible et ce soleil qui ne se fait plus prier pour briller à tous les étages.

Ce n'est pas en se jurant de ne plus remettre les pieds à X..., pour avoir dû attendre nonante minutes, à la station de départ, un moyen de transport à rail ou à câble qui avait de l'espace à revendre aux périodes moins moins classiques de l'encombrement – ce n'est pas en décriant ceci, en blâmant cela et en critiquant le reste qu'on trouvera, sur place, les belles heures de détente, tant désirées et si bienfaisantes.

Il ne sera jamais trop tard pour tempêter chez soi, dans la brume et le vacarme des cités encombrées; entre deux évocations souriantes et lumineuses, des belles heures d'un hiver en Suisse...

Welcome

Saisonverlängerung für die Hotellerie!

Aus Bankkreisen wird uns geschrieben:

Das «Mitteilungsblatt des Amtes für Arbeitsbeschaffung und wirtschaftliche Kriegsvorsorge» behandelt durch Prof. Dr. K. Krapf in Bern das Problem des Frequenzgleichs im Fremdenverkehr. Aus einer Gegenüberstellung der Jahre 1951 und 1960 lässt sich erkennen, dass noch kein entscheidender Ausgleich erzielt wurde. Der Anteil der Monate Juli und August am Jahresverkehr dominiert nach wie vor; einzig in Frankreich ist es gelungen, die Juli/August-Spitze wesentlich abzubauen.

	Anteil Juli/August am Jahresverkehr (in % der gesamten Ankünfte von Auslandsgästen)	
	1951	1960
Deutschland	33,4 %	38,6 %
Frankreich	36,2 %	30,0 %
Grossbritannien	33,5 %	34,5 %
Italien	33,9 %	41,7 %
Niederlande	27,3 %	29,3 %
Österreich	48,0 %	46,2 %
Schweiz	41,7 %	38,6 %

Mit Deutschland steht die Schweiz also an dritter Stelle der unerfreulichen Tabelle; einzig Österreich und Italien zeigen noch ausgeprägte Frequenzen für die Monate Juli und August, bezogen auf das Jahr 1960. Welche Massnahmen sind geeignet, einen Abbau der hochsommerlichen Spitze zu ermöglichen?

Einmal ist die Verbesserung der Schulferienordnung zu erwägen, und zwar durch Verlängerung der Sommerferien, wie auch durch zweckmässige Staffelung des Ferienbeginns nach einzelnen grösseren Städten. Im Verband Zürich, Basel und Bern wurde bereits eine allerdings bescheidene Neuordnung erzielt. Wichtiger wäre allerdings eine Verlegung des Schuljahresbeginns vom Frühjahr auf den Herbst, wie diese bereits in den meisten europäischen Staaten realisiert wurde. Für unsere föderalistisch aufgebaut Schulordnung bietet diese Umstellung allerdings eine harte Knacknuss.

Neben den Schulferien wäre auch eine zweckmässige Koordinierung von Berufs- und Industrieferien anzustreben. Noch immer gilt für Fabrikferien – Uhrenmacherferien – die hochsommerliche Zeit als unabdingbare Notwendigkeit. Eine teilweise Verlegung an den Sommerbeginn oder das Sommerende könnte bereits eine wesentliche Erleichterung bedeuten.

Ein weiterer Anreiz zur Festlegung der Ferien in die Vor- oder Nachsaison wird durch die Hotellerie selbst geboten. Beträchtlicher Preisnachlass bildet die Belohnung für das Verständnis des Ferien-gastes. Um diese Massnahme attraktiver zu gestalten, ist allerdings ein Nachlass von 20–25 %, berechnet auf die Hochsaisonstarif, erforderlich. Erfahrungen aus italienischen Fremdenzentren scheinen die Richtigkeit dieser Auffassung zu beweisen. (Ein solcher Nachlass ist u. E. nicht generell gerechtfertigt, weil er bei vielen Betrieben unter der Nutzungsschwelle bliebe. Die Red.) Aber auch die übrigen Leistungen sollten verbilligt werden, insbesondere Tarife der Verkehrsbetriebe, Unterhaltung, Gebühren usw. Vielerorts fehlt es allerdings noch an einer sinnvollen Koordinierung der Tarifpolitik – mit einzelnen Verbilligungen ist wenig oder gar nichts erreicht!

Auch auf psychologischem Gebiet lässt sich fechten! In dieser Hinsicht ist ein geschickter Appell an jene Gäste zu prüfen, welche weder an Schul- noch an Betriebsferien gebunden sind. Nach einem Bericht der OECE handelt es sich um einen Anteil von 25–35 % der Gesamtzahl von Feriengästen. Wenn es gelingt, auch nur 10 % dieser frei

disponierenden Gäste für die Vor- oder Nachsaison zu gewinnen, lässt sich schon ein bescheidener Ausgleich erzielen. Die Einladung an diese Schicht hätte den Begriff der relativen Ruhe, der sorgfältigen Bedienung und der Rücksichtnahme auf die mit Kindern gesegneten Feriengäste in den Vordergrund zu schieben. Auf die Dauer lassen sich aber Vor- und Nachsaison-, wie auch Zwischensaison-Gäste nur dann halten, wenn die Annehmlichkeiten in verkehrs- und unterhaltungsmässiger sowie touristischer Hinsicht bestehen bleiben. Die «fin de saison» - Stimmung ist wenig ermutigend für Gäste vor oder nach der eigentlichen Hochsaison! Auch die Verkehrswerbung müsste sich noch vermehrt auf die Werbung für Vor- und Nachsaison konzentrieren, für den Juni beispielsweise die Farbigkeit des Bergfrühlings, für den September die herbstliche Stimmung und Ruhe, die Klarheit der Sicht und die relativ guten Wetteraussichten erwähnen.

Es gibt keine «tote» Saison, auch wenn davon so oft gesprochen wird. Werbung bringt Gäste und damit auch Leben in die vor- und nachsommerliche Zeit!

W. S.

L'avis d'un conseil fédéral sur les associations économiques

Dans un récent discours prononcé lors du 6e congrès de la Fédération des sociétés suisses d'employés à Zurich, M. le conseiller fédéral Willy Spühler a insisté tout particulièrement sur le rôle et l'importance des associations économiques. «Le bulletin des arts et métiers» rappelle qu'il s'est exprimé notamment en ces termes:

«Les associations économiques ont avant tout pour tâche de défendre les intérêts de leurs membres. Cependant, pour agir de manière efficace, elles doivent ramener à l'essentiel le faisceau de ces intérêts. Ce travail de simplification, de concentration et d'élimination – condition de la formation d'une volonté commune, n'est pas facile parce que l'organisation doit néanmoins continuer à refléter la diversité de sa structure et celle du groupe professionnel et de la catégorie sociale qu'elle représente. La force d'une association réside dans sa capacité d'intégrer ces différences, d'encadrer cette diversité de manière que les positions qu'elle prend apparaissent sans conteste comme l'expression de tous ses membres, voire de l'ensemble des professions et des groupes économiques. Une association qui, bien qu'elle prétende représenter l'ensemble, n'exprimerait en fait que la volonté d'une minorité, ne saurait jouir de l'influence à laquelle elle aspire. La participation des membres à la vie du groupement, le fonctionnement de la démocratie à l'intérieur sont les conditions de l'audace d'une organisation dans l'opinion comme auprès des autorités. Le Conseil fédéral doit avoir l'assurance que les organes dirigeants sont vraiment les porte-parole de tous.

Dans un pays comme le nôtre, où les associations économiques sont nombreuses et fortes, la responsabilité à l'égard de la collectivité est également une fonction de leur puissance – et cela d'autant plus que la constitution fait à l'autorité fédérale une obligation de les consulter – à tout le moins quand il s'agit de l'élaboration de lois et d'arrêtés fédéraux de portée générale fondés sur les articles économiques.

En fait, cette consultation est étendue à d'autres lois importantes, de sorte que la participation des associations à l'aménagement de la politique éco-

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Neujahr 1962

Unseren geschätzten Vereinskollegen, Sektionen und Regionalverbänden sowie allen Mitarbeitern und Hotelangestellten, insbesondere auch dem Personal des Zentralbureau und der Fachschule, entbieten wir die

allerbesten GLÜCKWÜNSCHE zum Jahreswechsel

Wir verbinden mit diesem Glückwunsch den herzlichsten Dank für die geleistete Arbeit und für die Unterstützung, die uns im vergangenen Jahre bei den vielen Bestrebungen zuteil wurde, der Schweizer Hotellerie zu dienen und die Lebenskraft unseres Verbandes zu stärken.

Der Zentralvorstand

Den verehrten Vereinsmitgliedern sowie den Mitarbeitern, Lesern und Inserenten der Hotel-Revue wünschen

ein gutes und segensreiches neues Jahr

und danken für die zahlreichen Sympathiebezeugungen

Die Leitung und das Personal
des Zentralbureau
Die Redaktion u. Administration
der Hotel-Revue

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

1962

Nous souhailons à tous nos collègues de la Société, à toutes les sections et associations régionales, à tous les collaborateurs et employés de nos hôtels, ainsi qu'au personnel du Bureau central et de l'Ecole hôtelière

une bonne et heureuse nouvelle Année

Nous accompagnons ces vœux de nos remerciements les plus cordiaux pour le travail fourni, et pour l'appui que nous avons trouvé dans l'accomplissement de notre tâche dans l'intérêt de l'hôtellerie suisse en général et pour renforcer la vitalité de notre Société.

Le Comité central

Nous présentons à tous les membres de la Société ainsi qu'aux lecteurs et annonceurs de la Revue suisse des Hôtels

nos vœux de bonheur et de prospérité pour l'année qui vient

et les remerciements pour leurs nombreux témoignages de sympathie.

Les organes directeurs et le personnel du Bureau central

La rédaction et l'administration de la Revue suisse des Hôtels

Cognac
Favraud
bietet
mehr!



En conséquence, la pénurie de main-d'œuvre s'accroît. L'offre déjà minime de travailleurs nationaux a encore diminué en été, saison à la fin de laquelle on n'enregistrait plus que 176 chômeurs en quête d'un emploi, contre 212 la saison précédente et 297 un an auparavant. A la même époque, on dénombrait 6 161 places vacantes, contre 6 157 à fin juin et 6 559 un an plus tôt. La demande de main-d'œuvre a été particulièrement forte dans le

bâtiment, l'industrie des métaux, l'hôtellerie, le service de maison, le commerce et les bureaux.

Cette situation explique que le nombre de permis de séjour délivrés à des travailleurs étrangers se soit élevé à 34 091 en juillet 1961 contre 31 235 en juillet 1960. Durant les sept premiers mois de l'année, les autorités cantonales ont délivré au total 296 086 permis de séjour à des travailleurs étrangers, soit exactement 50 000 de plus qu'un an auparavant.

Les grandes villes manquent-elles d'hôtels?

Point n'est besoin d'insister ici sur les deux thèses qui s'affrontent, aussi bien dans les milieux touristiques que dans le grand public.

D'un côté, l'on trouve les transporteurs et le grand public; les uns prévoient l'avenir avec quelque précipitation et voient d'ores et déjà leurs avions transportant le double de clients en deux fois moins de temps — c'est-à-dire quatre fois plus de passagers — et estiment qu'ils ne pourront les loger ces prochaines années. Pour sa part, le grand public s'énervait chaque fois qu'il éprouve quelque difficulté à trouver une chambre. Et bien que cela ne se produise qu'exceptionnellement, il généralise et proclame que les hôtels sont toujours complets et qu'il faut absolument disposer de davantage de possibilités d'hébergement.

De l'autre côté, les professionnels de l'hôtellerie, qui connaissent exactement les taux d'occupation de leurs établissements, estiment avec raison qu'ils devraient bénéficier d'un coefficient d'occupation encore plus fort, ne serait-ce que pour assurer une rentabilité minimum à leur exploitation. Il n'est donc pas justifié, disent-ils, d'abaisser encore un taux d'occupation déjà insuffisant par une concurrence accrue pendant quelque 11 mois de l'année, alors que le problème du logement ne se pose au public tout au plus pendant trois à quatre semaines par an.

Un avis belge

La Belgique hôtelière vient de publier la lettre d'un hôtelier belge qui exprime bien l'opinion générale de l'hôtellerie. Il montre également que les hôteliers ne prennent pas assez la peine de renseigner leur clientèle sur la situation exacte et sur les raisons d'un embouteillage, lorsque celui-ci se produit par hasard.

La rédaction de la Belgique hôtelière insiste également sur le fait que les hôteliers ne font pas assez usage de la publicité directe. Pourquoi ne pas attirer l'attention sur les manifestations qui

sont annoncées? De telles indications pourraient engager le client qui réserve une chambre à prolonger le séjour primitivement prévu et servirait la cause non seulement de l'hôtellerie mais du tourisme en général. Voici d'ailleurs la lettre de notre collègue belge:

«J'ai constaté, au cours de diverses conversations, que la très grande majorité des financiers ou industriels étrangers à l'industrie hôtelière sont persuadés de ce qu'il y a à Bruxelles un manque flagrant d'hôtels; je les en dissuade chaque fois, mais il est évident que je ne puis le faire qu'avec une infime minorité.

Cette opinion — fausse... puisque nos pourcentages d'occupation sont parmi les plus mauvais d'Europe — a eu pour résultat qu'on a construit, il y a quelques années, un nouvel hôtel et que l'on parle actuellement d'en construire encore d'autres.

A mon sens, les hôteliers sont eux-mêmes responsables, en partie du moins, de cet état de fausses informations, qui peut leur porter un énorme préjudice.

Quand j'ai demandé à mes interlocuteurs sur quoi ils se basaient pour étayer cette opinion, ils me répondaient invariablement: «Nous vous avons demandé des places, il y a une dizaine de jours, pour le mois de septembre, on nous a répondu que les hôtels étaient complets.»

Jamais personne ne leur avait fait remarquer que cette situation était tout à fait anormale et exceptionnelle et était due à l'Exposition des machines-outils qui remportait un énorme succès.

Je crois que tous les hôteliers devraient, quand ils sont par extraordinaire amenés à refuser des chambres, écrire une lettre pour insister tout particulièrement sur le caractère exceptionnel de la période considérée; ils devraient ajouter un paragraphe disant qu'en général il y a un faible pourcentage d'occupation des chambres à Bruxelles.»

Problematische Weihnachtsferien in Frankreich

Von unserem Korrespondenten

Paris, Ende Dezember

Vom Plastic-«Knall-Bonbon» zum Coiffeurländschuss

Wenn diese Zeilen vor den Augen unserer Leser erscheinen, wird zum mindesten der erste Teil der beiden «Reveillonwochen», wie man das Jahresende in Frankreich nennt, hinter uns liegen. Die Hoteliers sehen den Festtagen und vor allem den beiden Festnächten mit angstvoller Erwartung entgegen. Wird es wieder überall «knallen», aber nicht in Form von Knallbonbons und Feuerwerk, sondern als Folge der sich in den letzten Wochen erschreckend mehrenden Plasticattentate? Wird dem Fremdenverkehr in Paris und in ganz Frankreich durch unangekündigt vom Zaum gebrochene Streiks der Eisenbahner, der staatlichen Energiebetriebe (Elektrizität und Gas), der öffentlichen Dienste oder gar der Metzger, die nichts von neuen Höchstpreisverordnungen des «Ministers der Verbraucher», Mi-soff, wissen und in den Fleischstreik eintreten wollen, nicht erneuter Schaden zugefügt?

Wenn man in den praktisch «von oben kontrollierten» Pariser Blättern einige Tage vor dem Festberühmte Artikel lesen konnte, die nicht nur vom jetzt «mit Sicherheit zu erwartenden» Algenfrieden, sondern auch von einer «sichtbaren, sozialen Entspannung» in Frankreich selbst künden, so entspricht dieses euphemistische Bild einer, nicht einmal geschickten, amtlichen Schönfärberei leider nicht den Tatsachen. Zwei Tage vor dem Fest liegen die Postbeförderungsfahrer in Paris erneut die Arbeit nieder. Folge: es traf kein Brief aus der Provinz und keine Botschaft oder Zeitung aus dem Ausland in Paris ein. Alles blieb an den Bahnhöfen liegen. Man wird einwenden, dass sei nicht weiter schlimm. Denn es bedeute ja nur eine eintägige Verzögerung der Post. Es ist aber schlimmer, vor allem schlimmer für die Hotelgäste, die auf Nachrichten von daheim warten, schlimmer für die vielen Franzosen, die Weihnachtspäckli erwarten, und am schlimmsten für die Sortierer und Briefträger in den Pariser Postämtern selbst, die ohnehin mit der Weihnachts- und Neujahrsarbeit überlastet sind und sich, nach einem Unterbruch auch nur eines Tages, kaum mehr im Wust der aufgetürmten Postschassen zurechtfinden.

Von diesen «Dreh- und Drehkreisen» einzelner Postbeamter — bald sind es die Camionner der Verbindungslinien zwischen Bahn und Stadtpostämtern, bald die Briefträger und bald die Angestellten der Sortierbureau — liest man im Ausland wenig. Der Schreibende hat festgestellt, dass in den letzten drei Monaten zum mindesten vier Briefe, die er nach der Schweiz sandte, niemals ankamen und dass ebenso viele, die von der Schweiz an ihn abgesandt wurden, niemals ihr Ziel erreichten. Zu einem normalen Fremdenverkehr gehört auch ein normaler Postverkehr, genau wie ein normaler Geschäftsverkehr in Stadt und Land. Selbst wenn es keine Plasticattentate an allen Ecken und Enden, keine beschädigten Schaufenster, keine zertrüm-

mernten Autos und keine blutigen Zusammenstöße zwischen Demonstranten und Polizei auf Strassen und Plätzen von Paris gäbe, würden Hoteliers und Restaurateure Grund haben, sich zu beschweren und der Zukunft mit Besorgnis entgegenzusehen.

Was würde man in der Schweiz — die doch sicherlich die Rückwirkungen der Arbeitszeitverkürzung und des Ladenschlusses an Feiertagen am eigenen Wirtschaftskörper zu verspüren bekommt, dazu sagen, wenn ein Einheimischer oder Fremder sich über Weihnachten und Neujahr weder die Haare schneiden, noch rasieren oder coiffieren lassen kann? Die Coiffeure, die am Montag jeder Woche schliessen müssen, erbaten vom Seinepräfekten die Erlaubnis, am Weihnachtstag und Neujahrstag (beides Montage) morgens die Pariser und ihre Gäste bedienen zu dürfen. Es wurde ihnen glatt abgeschlagen. Lebensmittelläden dürfen an Sonn- und Feiertagen geöffnet bleiben, wenn sie Familienbetriebe sind. Der Coiffeurpatron darf es nicht...

Noch nie erreichtes Oktoberergebnis im Fremdenverkehr

Vom Eidg. Stat. Amt

Die im September festgestellte günstige Entwicklung des Fremdenverkehrs setzte sich im Berichtsmontat fort. Die Beherbergungsziffern erfuhr zwar eine weitere saisonbedingte Abschwächung, zeigten jedoch im Vergleich zum Oktober des Vorjahres stark steigende Tendenz. Die Zahl der Ankünfte in den Hotels, Motels, Gasthöfen und Pensionen erhöhte sich um 10 und die Zahl der Logiernächte um 12 %, nämlich um 174 000 auf 1,29 Millionen, ein bis anhin noch nie erreichtes Oktoberergebnis. Der Anteil der besetzten Gastbetten stieg bei leicht vergrössertem Bettenangebot (+ 3 1/2 % von 36 auf 39 %).

Das schöne Herbstwetter hat vor allem den Tourismus aus dem Inland stimuliert. Er nahm gegenüber dem Vorjahr um 14 % zu, während sich die Frequenz aus dem Ausland um 10 % verstärkte. In absoluten Zahlen wuchsen die Aufenthalte der Schweizergäste um 110 000 auf 881 000, jene der ausländischen Besucher um 63 000 auf 709 000. Zur Belebung des Reiseverkehrs aus dem Ausland trugen wiederum in erster Linie die an der Spitze der Ausländer stehenden Gäste aus Deutschland bei, die um 34 400 oder um rund einen Fünftel mehr Übernachtungen auf sich vereinigten als im Oktober 1960. Absolut weniger ins Gewicht fallende, aber relativ bedeutende Logiernächtezunahmen ergaben sich ferner bei den Besuchern aus Frankreich (+ 10 %), Italien (+ 15 %), den Niederlanden (+ 19 %), Österreich (+ 26 %) und einigen andern Ländern. Eine wenn auch schwache Aufwärtsbewegung war sodann im Reiseverkehr aus den USA zu

Festtagsgratulations-Ablösung — Souscription des fêtes de fin d'année

Zum Zeitpunkt, da diese Nummer erscheint, erfahren besonders die Wintersporthotels den grossen Zustrom auf das Jahresende hin. Dies ist der Moment, da Patron und Angestellte sich voll und ganz einsetzen, um die Wünsche der Kundschaft zu erfüllen, der Moment, da sie ihr Bestes geben, um ihrem Nächsten zu dienen.

Die Hoteliers, die gemeinsam mit ihren Angestellten, hart gearbeitet haben, wissen, wie wertvoll die Hilfe und die Unterstützung eines ergebenen Personalstabs sind, auf den man einen grossen Teil der laufenden Arbeit abwälzen kann. Es kann jedoch geschehen, dass diese treuen Mitarbeiter ihr Alter erreichen, ohne dass sie genügend Ersparnisse hätten machen können, dass sie ohne Reserven bleiben und daher im Falle einer Krankheit oder eines Unfalls, der sich immer unerwartet einstellen kann, in Not geraten.

Der SHV hat wohl eine Altersversicherung gegründet, doch wird diese erst in vielen Jahren eine effektive Hilfe bedeuten — die Jungen von heute sind es, die einmal davon profitieren werden. Es ist deshalb notwendig, dem Fürsorge-Fonds des SHV Mittel zuzufliessen zu lassen, damit dieser eher imstande ist, denjenigen der betagten Mitarbeiter der Hotellerie Unterstützung zu gewähren, die ihrer dringenden bedürfen.

Darum ist der Ertrag der diesjährigen Festtagsgratulations-Ablösungen für diesen Fürsorge-Fonds bestimmt. Bereits sind uns einige Gaben spontan zugesandt worden, und wir hoffen, dass, wenn der Trubel der Festtage vorbei sein wird, viele, viele unserer Mitglieder auf unsern Aufruf hin eine Einzahlung auf Postcheck-Konto SHV, Basel, V 85, tätigen werden, indem sie den ihnen zugesandten grünen Schein benützen.

Allen Gebern im voraus unseren herzlichen Dank!

M. Maurice Bérard, av. Jurigod 4 A, Lausanne
Fam. Blunshy, Hotel Schiff, Einsiedeln
Grand Hotel Europa A.-G., Luzern
Hr. A. Fancioli, Esplanada-Hotel, Locarno
Fam. Fedele, Hotel Splendide Royal, Lugano
Hr. Paul-H. Gantenbein, im Fly, Weesen
Fr. Lorenz Greidig, A.-G., Hotel Kronenhof, Porentrina
Fam. M. Hagen, Parkhotel, Locarno
Hr. G. C. A. Hangartner, Dolder Grand Hotel, Zürich
Hr. F. E. Hirsch, Hotel Müller, Schaffhausen
Hr. Eduard Holliger, Hotel Union, Luzern
Fam. H. Huber, Hotel Paradis, Weggis
Hr. E. Janett, Hotel Victoria au Lac, Lugano-Paradisio

Hr. Hermann L. Moser, Hotel Bellavista, Davos-Platz
Frl. C. Meyer, Hotel Löwen, Hospental, Uri
Hr. Chs. Müller-Soutter, Bahnhof-Buffet SBB, Basel
Hr. E. Müller, Bahnhofbuffet, Schaffhausen
Hr. Sigm. Schmid, Dir., Badhotel Limmathof, Baden
Frl. M. Portmann, dir., Hotel Montana, Zürich
Hr. W. Scheitlin-Gürthart, Hotel Kurhaus, Pany
Hr. Max Schräml, Hotel de La Torre, Lugano-Cassarate
Hotels Seiler A.G., Zermatt
Hr. O. Staub, Dir., Hotel Monte Verità, Ascona
Hr. C.-J.F. Steiner, Dir., Hotel Astoria, Luzern
Hr. A. L. Thurnheer, Hotel Eden au Lac, Zürich
Hr. J. A. Willi, Hotel St. Katharina, Einsiedeln
M. et Mme A. R. Zahringier, Hotel Comte, Vevey

Au moment où paraîtra ce numéro, les hôtels de sports d'hiver en particulier connaîtront la grande affluence de fin d'année. Ce sera le moment où patrons et employés se dépensent à fond pour satisfaire les vœux de la clientèle, le moment où ils donnent le meilleur d'eux-mêmes pour servir leur prochain.

Les hôteliers qui ont travaillé durement avec leurs collaborateurs savent combien précieux sont pour eux l'aide et l'appui d'un état major d'employés dévoués sur lesquels on peut se décharger d'une grande partie du travail courant. Il arrive cependant que ces fidèles collaborateurs parviennent au seuil de la vieillesse sans avoir pu faire des économies suffisantes, sans avoir de réserves pour faire face aux maladies ou aux accidents qui peuvent survenir inopinément.

La SSH a bien créé une assurance-vieillesse, mais celle-ci n'aura d'effet que dans de nombreuses années et c'est les jeunes d'aujourd'hui qui en profiteront. Il convient donc maintenant d'alimenter le fonds de prévoyance de la SSH pour lui permettre de mieux venir en aide à ceux des collaborateurs âgés de l'hôtellerie qui en auraient un urgent besoin.

C'est pourquoi le produit de notre souscription de nouvelle année est consacré cette fois à des fonds de prévoyance. Quelques dons nous sont déjà parvenus spontanément et nous espérons que — une fois le tourbillon des fêtes passé — de très nombreux membres répondront à notre appel et effectueront un versement au compte de chèques postaux de la SSH V 85 Bâle, en utilisant le bulletin vert qui leur a été envoyé. Merci d'avance à tous les donateurs!

lichen Mittelland erhöhte sich die Zahl der Übernachtungen um 6 bis 8, im Tessin, in der Jurazone und in der Zentralschweiz um 14 bis 16, in der Ostschweiz, in den Waadtländer Alpen und in Graubünden um 21 bis 24, im Berner Oberland um 32 und im Wallis um nahezu 40 %. Die grössten Zuwachsraten wurden demnach — wie schon im September — in den Bergenden verzeichnet. Fre-

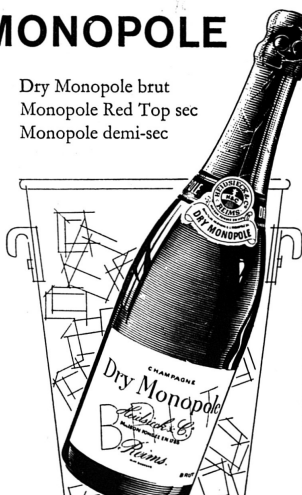
*Zum guten Ende
zur Jahreswende
allen meinen Freunden
viel Glück und Erfolg!*

Jean Haecy sen.
und Familien

Champagne

Heidsieck-MONOPOLE

Dry Monopole brut
Monopole Red Top sec
Monopole demi-sec



Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18

verzeichnen (+ 2 %). Ob damit die vom Mai bis September beobachtete Regression der Frequenz aus den Vereinigten Staaten endgültig überwunden ist, lässt sich heute noch nicht beurteilen.

Die im Berichtsmontat registrierte Ausweitung des Fremdenverkehrs kam den einzelnen Regionen in sehr unterschiedlichem Masse zugute. Im westlichen Mittelland, am Genfersee und im nordöst-

Fremdenverkehr im Oktober und von Januar bis Oktober 1960 und 1961

	Ankünfte Schweizer- gäste	Aus- land- gäste	Total	Logiernächte Schweizer- gäste	Ausland- gäste	Total
Hotels, Pensionen						
Oktober						
1960	222 431	264 163	486 594	770 395	645 587	1 415 982
1961	245 840	288 579	534 419	830 658	708 824	1 539 482
Januar bis Oktober						
1960	2 458 787	4 627 797	7 086 584	9 681 264	14 318 070	23 999 334
1961	2 597 253	5 007 412	7 604 665	10 435 202	15 643 802	26 079 004
Höhenstationen, Kurhäuser						
Oktober						
1960	2 774	671	3 446	11 261	39 827	51 088
1961	3 149	805	3 954	11 827	36 946	48 773
Januar bis Oktober						
1960	32 073	11 166	43 239	124 683	488 607	613 290
1961	34 450	12 193	46 643	124 041	450 392	574 433
Total						
1960	2 250 205	264 834	4 900 339	883 036	685 414	1 568 450
1961	2 480 089	289 384	5 369 473	999 585	745 770	1 745 355
Januar bis Oktober						
1960	24 980 860	46 931 183	71 911 043	10 930 947	14 806 677	25 737 624
1961	26 313 703	50 190 605	76 504 308	11 678 243	16 094 194	27 772 437

quenzen von Bedeutung meldeten indessen nurmehr die Städte und die Herbstsaisongebiete. Bevorzugte Reiseziele der Herbsttouristen waren wiederum Lugano, Luzern, Locarno, Montreux und Ascona. Die durchschnittliche Bettenbesetzung stieg in allen diesen Zentren an, in Locarno von 52 auf 57, in Lugano und Ascona von 49 bzw. 46 auf 54, in Luzern von 39 auf 43 und in Montreux von 36 auf 38 %.

Annähernd ein Drittel der Gesamtfrequenz und gut die Hälfte der Übernachtungen ausländischer Besucher entfielen im Berichtsmonat auf die fünf grossen Städte, von denen Basel, Bern und Lausanne rund 60, Genf 80 und Zürich 83 % der Hotelbetten belegt hatten. Diese Quoten liegen zum Teil etwas unter, zum Teil etwas über den Vergleichswerten des Vorjahres (Bern, Genf). Gesamthaft betrachtet und im Gegensatz zum Tourismus in den Feriengebieten, aber in Übereinstimmung mit der Entwicklung in den Vormonaten, nahm der städtische Fremdenverkehr nur wenig zu (+2 %).

Die Aufenthalte zu Heilzwecken in den Höhen-sanatorien gingen erneut zurück. Dieser Rückgang wurde aber mehr als ausgeglichen durch den Zuwachs an Übernachtungen in den Kurhäusern und durch die Frequenz der im Juli dieses Jahres in

Leukerbad eröffneten Rheumaheilstätte. Die Totalzahl der Logiernächte in den Sanatorien und Kurhäusern stieg gegenüber dem Oktober des Vorjahres um 3200 oder 2 % auf 156 000. Während sich die Aufenthalte der ausländischen Patienten um 7 % verringerten, nahmen jene der einheimischen Genesungsbedürftigen um 5 % zu.

Die ersten zehn Monate des laufenden Jahres

brachten den Hotels, Motels, Gasthöfen, Pensionen, Höhen-sanatorien und Kurhäusern 27,8 Millionen Übernachtungen, von denen 11,7 Millionen auf einheimische und 16,1 Millionen oder 58 % auf ausländische Besucher entfielen. Verglichen mit der Periode Januar bis Oktober 1960 erhöhte sich die Logiernächteziffer der Gäste aus dem Inland um 747 000 oder 7 % und jene der Ausländer um 1,288 Millionen oder rund 9 %. Die Expansion des Reiseverkehrs aus dem Ausland ist zu mehr als 1/3 den Touristen aus Deutschland (Zuwachs 563 000 Logiernächte oder 14 %), Frankreich (+214 000 oder 9 %), den Beneluxstaaten (+200 000 oder 12 %) und Italien (+120 000 oder 14 %) zu verdanken. Die Gesamtzahl der Übernachtungen stieg um 2,035 Mio oder 8 % und die durchschnittliche Besetzung der verfügbaren Gastbetten von 50,7 auf 53,3 %.

Bonne fréquentation, grâce à un temps radieux en septembre 1961

Communiqué du Bureau fédéral de statistique

Hôtels et pensions

Comme chaque année, le mouvement hôtelier a subi un fléchissement saisonnier, mais au regard de septembre 1960, il a évolué favorablement. D'après les rapports émanant des chemins de fer de montagne, des compagnies de navigation et des entreprises de transports par autocars, le trafic d'excursion a été sensiblement plus intense que pendant le même mois de l'an passé et l'hôtellerie n'a jamais enregistré autant de nuitées en septembre. En dépit de la régression persistante de la clientèle des Etats-Unis et d'autres pays extra-européens, le tourisme étranger s'est intensifié plus fortement qu'en plein été et la fréquentation indigène, qui n'avait marqué qu'une faible progression en août par rapport à l'année précédente, a pris beaucoup plus d'ampleur. Le chiffre global des nuitées a augmenté de 286 000 ou de 11 % pour atteindre 2,91 millions, dont 189 000 reviennent aux hôtels permanents exerçant une profession (surplus de 16 %), 1 million aux autres hôtels du pays (+13 %) et 1,72 million ou environ les trois cinquièmes aux visiteurs étrangers (supplément de 9 %).

Comme en août, l'expansion du tourisme international est due avant tout à un afflux plus subs-

tantiel d'Allemands (+82 600 nuitées ou 17 %) et, de même que le mois précédent, les hôtes des Etats du Benelux (+26 100 nuitées ou 22 %), les Français (+21 700 ou 13 %), les Italiens (+16 300 ou 18 %) et les Autrichiens (+10 900 ou 37 %) ont beaucoup contribué à l'essor. En revanche, l'accroissement de la fréquentation britannique escompté après la légère reprise enregistrée en août ne s'est point réalisé et le groupe scandinave a marqué un léger repli sur le mois de septembre de l'année dernière (-3 1/2 %). Les effectifs de la péninsule ibérique (-24 %), de l'Amérique du Nord, de l'Afrique (-8 % pour chaque contingent) et de l'Australie (-29 %) se sont de nouveau considérablement réduits.

D'où viennent nos hôtes ?

Les Allemands, avec 578 000 nuitées (496 000 en septembre 1960), ce qui fait plus du tiers de l'apport des hôtes de l'extérieur, l'emportent une fois encore parmi les visiteurs venus de l'étranger. Puis viennent, à bonne distance, les Anglais avec 307 000 nuitées (308 000), les Français - dont la fréquentation est toujours relativement faible dans l'avant et l'arrière-saison - avec 195 000 (173 000), les Américains du Nord, 140 000 (152 000) et les Italiens, 108 000 (92 000).

Taux d'occupation des lits

Les 2,91 millions de nuitées enregistrées dans les hôtels et pensions au cours du mois en revue ont fixé le taux moyen d'occupation des lits à 54 %. Cette cote se place à 4 points au-dessus de celle de l'année antérieure, compte tenu du fait que, comparativement à septembre 1960, le nombre des lits mis à la disposition des hôtes a augmenté de 5300 ou de 3 %.

Coup d'œil sur les régions

Comme de coutume en septembre, les lieux de prédilection ont été les villes, le Tessin, les contrées du lac des Quatre-Cantons, du Léman et du lac de Thoune. Toutefois, les excédents de fréquentation les plus accentués ne s'inscrivent pas au compte des régions des lacs mais bien en faveur des régions alpestres, où le temps extraordinairement doux et radieux en fin d'été s'est traduit par une prolongation de saison de bonne venue. Alors que le nombre des nuitées s'est accru de 8 % en moyenne dans les stations bordant les lacs, il a augmenté de 26 % dans les montagnes. Ainsi, les résultats de septembre de l'année dernière ont été dépassés de 20 % aux Grisons, de 22 % dans l'Oberland bernois, de 27 % en Valais et de 41 % dans les Alpes vaudoises. Ces gains de fréquentation, dus aussi bien aux hôtes du pays qu'à ceux de l'extérieur, ont eu pour effet d'accroître la part des lits occupés de 28 à 34 % dans les Alpes vaudoises, de 33 à 38 % en Valais, de 34 à 40 % aux Grisons et de 41 à 48 % dans l'Oberland bernois.

Suisse centrale

En Suisse centrale, entre autres régions, l'évolution a pris dans son ensemble un caractère plus modéré qu'en montagne. Dans cette contrée, les Suisses (+12 %), les Français (+11 %), les Allemands (+23 %) ont renforcé sensiblement leurs effectifs, tandis que les Anglais (-8 %) et les Américains du Nord (-16 %) sont venus moins nombreux. Le total général des nuitées a néanmoins augmenté de 7 %, s'inscrivant pour la première fois en septembre à quatre cent mille, peu s'en faut. Le taux moyen d'occupation des lits est passé de 47 à 49 %; il s'est établi à 68 % (75) à Lucerne - centre le plus touché par le recul de la fréquentation britannique et américaine - 72 (70) à Weggis et 79 % (69) à Vitznau.

Tessin

Au Tessin, le mouvement hôtelier s'est développé de 9 % au regard de septembre 1960. Au total, 465 000 nuitées ont été enregistrées, ce qui constitue un nouveau maximum pour septembre. On a assisté avant tout à une plus grande affluence d'hôtes venus d'Allemagne (+12 %), d'Italie (+16) et des pays du Benelux (+22 %). Comme au fort de l'été, le chiffre des nuitées a proportionnellement augmenté dans une plus grande mesure dans

les petites et moyennes stations qu'à Locarno et Lugano, où le taux moyen d'occupation des lits s'est relevé respectivement de 82 à 83 et de 81 à 85 %. Pour l'ensemble du canton, 72 % des lits disponibles ont été occupés contre 68 il y a un an.

Région du Léman

Le Léman est crédité derechef du meilleur taux d'occupation des lits, soit 78 %, cote qui se trouve de 1 1/2 point plus élevée qu'en septembre de l'an passé. Le nombre des nuitées accuse une avance de 5 % environ, se situant à 453 000, dont près des trois quarts ont été fournis par les étrangers. A l'exception des Anglais (-4 %) et de quelques autres groupes, les hôtes de tous les pays - même des Etats-Unis (+7 %) - sont venus plus nombreux que l'année dernière à pareille époque. L'excédent de nuitées porté au compte des touristes allemands (+15 %) a le plus contribué à améliorer le résultat. Parmi les lieux de villégiature du Léman, le Mont-Pèlerin et Chexbres se distinguent par des taux d'occupation de 90 (73 il y a un an) et 84 % (85 %). A Vevey, la cote moyenne du mois s'est élevée à 76 % (71) et à Montreux à 72 % (70).

Suisse orientale et Jura

En Suisse orientale et dans le Jura, le chiffre des nuitées est monté de 14 et 17 pour cent par rapport à septembre 1960. Le taux moyen d'occupation des lits est monté dans ces deux régions de 38 à 44 %.

Grandes villes

Comme les mois précédents, l'hôtellerie des grandes villes n'a pas bénéficié de l'essor, si ce n'est que dans une faible mesure. Elle a connu cependant une activité satisfaisante, même excellente, puisque à Berne, Lausanne et Bâle, à peu près les trois quarts des lits ont trouvé preneur, à Genève et Zurich les neuf dixièmes; pour les cinq grandes villes prises dans leur ensemble, la proportion a atteint 84 % contre 87 en septembre 1960.

Sanatoriums d'altitude et maisons de cure

La fréquentation des établissements climatiques a présenté les mêmes caractéristiques qu'en août. Le recul continu du mouvement des malades en séjour dans les sanatoriums d'altitude a été à peu près compensé (-1 %) par un supplément de nuitées passées dans les maisons de cure et par la fréquentation de la nouvelle clinique pour rhumatisants ouverte en juillet à Loèche-les-Bains.

Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes

Am Dienstag, den 19. Dezember, fand in Interlaken die ordentliche Generalversammlung der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes statt.

In seiner Präsidialadresse gab der Vorsitzende, Hotelier Peter Hofmann (Interlaken), einen Lagebericht zur Stellung des Fremdenverkehrs im Berner

Knorr
dankt
allen Kunden
für die im vergangenen Jahr
bewiesene Treue
und wünscht
alles Gute zum
Jahreswechsel.



Hotelhalle im Hotel Beatus in Merligen

Was wünscht der Gast von heute in seinen Ferien?

Ruhe, Erholung und eine gute Küche sind selbstverständlich, doch die Entwicklung zeigt, dass der Mensch in seinen Ferien besser leben will oder eben-sogut wie durchs ganze Jahr hindurch. Somit sucht er bei der Auswahl seines Hotels den hohen Komfort und das gewisse Cachet. Darum lassen Sie sich durch den Fachmann beraten.

Werkstätten für:

Hotelzimmereinrichtungen
Speisesaalmöblierungen
Dekorationen / Vorhänge
Innenausbau
Polstermöbel / Gartenmöbel

GROGG

P. GROGG, Ameublements, Wangen bei Olten Tel. (062) 539 52

Oberland, der vor Jahren dazu geführt hat, dass die Hotelgenossenschaft durch Professor Krapf und Dr. Risch ein Gutachten über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus erstatten liess. Die Erhebungen der Leiter des Forschungsinstitutes für Fremdenverkehr an der Universität Bern waren derart mahnend, dass der Vorstand unverzüglich beschloss, gemeinsam mit dem Verkehrsverein des Berner Oberlandes und der Oberländischen Hilfskassa eine Eingabe an den Regierungsrat des Kantons Bern zu richten. Dies hat dazu geführt, dass durch Regierungsratsbeschluss

eine Expertenkommission

gebildet wurde, deren vier Unterausschüsse namentlich die Gebiete Hotellerie, Verkehr und Werbung, Finanzierung sowie Koordination zu bearbeiten haben. Leitmotiv der Subkommission für die Belange der Hotellerie ist der Aufbau durch Erneuerung in baulicher und personeller Hinsicht, die Personalbeschaffung und Nachwuchsförderung sowie die Vorsorge für Depressionsjahre jetzt, d. h. in Zeiten der guten Konjunktur. Damit die Mitwirkung der öffentlichen Hand in finanzieller Hinsicht erwirkt werden kann, bedarf es einer gewissen Eigenleistung, die in der Schaffung einer bescheidenen Logiernachtaxe für das ganze Gebiet des Kantons Bern vorgesehen wird.

Der gedruckte Jahresbericht wurde abschnittsweise durchgesehen und genehmigt, ebenso die Jahresrechnungen 1959/60 und 1960/61. In den Vorstand und den Ausschuss wurde neu gewählt: Fred Greub, Direktor des Grandhotel Bellevue in Gstaad. Über die Arbeiten der Subkommission

Verkehr und Werbung

referierte Direktor G. A. Michel, VBO. Die von ihm präsidierte Subkommission hat eine Reihe von Wünschen gesammelt und wird sie demnächst dem Volkswirtschaftsdepartement unterbreiten. Zur Frage der vorsorglichen Krisenmassnahmen orientierte der Geschäftsführer W. Zwahlen. Beide Referate fanden die volle Zustimmung der Anwesenden.

Als Vertreter des Schweizer Hoteller-Verein war dessen Sekretär Budjiger anwesend, um die Hoteliers näher mit der neugeschaffenen

Institution der Altersfürsorge

vertraut zu machen. Nicht nur das langjährige Personal, sondern auch der Patron und die mitarbeitenden Familienangehörigen sollen die Möglichkeit haben, in den Genuss einer zusätzlichen Altersvorsorge zu gelangen. Im weiteren orientierte er eingehend über die Probleme der Personalbeschaffung, die allen Anwesenden ein Hauptanliegen sind, wie aus der reichlich benutzten Diskussion hervorging. Seine Ausführungen wurden bestens verdankt. Mit Genugtuung konnte der Vorstand feststellen, dass die Mitglieder die Eingabe an den Regierungsrat voll und ganz unterstützen und ihn ermächtigen, die Vorarbeiten weiterzuführen. Sobald die Unterausschüsse Hotellerie und Verkehr und Werbung

ihre Begehren formuliert haben, wird es Sache der Finanzkommission sein, die Mittelbedürfnisse festzustellen und Vorschläge zu deren Beschaffung zu unterbreiten.

Mit dem Wunsch für gute Heimkehr und frohe Festtage konnte der Präsident die flott verlaufene Generalversammlung schliessen.

Divers

Zermatt va au-devant d'une brillante saison d'hiver

Les cours de ski-godille, donnés pour la 4e fois, ont marqué le début de la saison d'hiver. Près de 1200 sportifs d'Europe et d'Amérique s'étaient inscrits pour ces deux semaines de cours qui ont eu lieu de 2 au 16 déc. Les moniteurs de l'école de ski de Zermatt enseignent cette technique depuis 1952 sur les terrains d'exercice variés et accessibles qui se trouvent sur les pentes du Sunnegga-Blauherd, du Gornergrat et du Lac noir. Dès le début de décembre, 31 hôtels (1700 lits) étaient à la disposition des participants et des premiers hôtes de la saison d'hiver.

Mais pour la pleine saison qui a commencé à la mi-décembre avec l'ouverture de l'Ecole de ski et les premières manifestations sportives, ce sont 65 hôtels et pensions, dont cinq bâtiments neufs, avec 3200 lits, qui ont été disponibles auxquels s'ajoutent les 2700 lits des logements de vacances. Pour l'été 1962, six nouveaux hôtels en construction augmentent de 250 le nombre des lits.

Une fois de plus, des millions de francs ont été affectés à la restauration, exécutée avec une célérité remarquable, de deux hôtels de première classe et d'ancienne renommée. Il y a lieu de retenir encore la complète transformation du Mont-Cervin, dont les chambres ont été modernisées (60 avec bain, 120 lits). Le Zermatterhof a été doté d'une nouvelle salle à manger, aux proportions imposantes, et divers locaux ont été agrandis (bar, grill-room, dancing, terrasse). A côté du «Schweizerhof» se dresse une coquette maison d'habitation pour le personnel (une centaine de lits), digne des paternelles traditions de l'hotellerie zermattoise. De nombreuses transformations ou adaptations — dans le sens d'une augmentation de la capacité de transport — ont été apportées aux différents téléseils, ski-lifts et autres moyens de remontée mécanique. D'autres projets sont à l'étude.

En résumé, la région de Zermatt — ce paradis des sports d'hiver, avec ses masses de neige et où la saison du ski, qui dure jusqu'à fin mai, est la plus longue dans les Alpes — est desservie aujourd'hui par un chemin de fer à crémaillère, trois téléphériques (celui du Gornergrat-Hohtalli-Stockhorn monte les plus haut, en Europe), deux téléseils, 5 Snow-Cats (véhicules à chenilles) et sept téléskis. Relevons qu'avec ses belles patinoires, soigneusement entretenues, Zermatt maintient également la tradition du curling. (Semaine zermattoise du curling: 29 janvier à 5 février.)

La descente en schuss de la piste standard Gornergrat-Zermatt, qui ne mesure pas moins de 6,5 km, avec un dénivellement de 1500 m, couronnera le célèbre Derby international du Gornergrat. La piste nationale FIS Blauherd-Zermatt (3 km, dé-

Un cadeau de prix

A cette époque où l'esprit de générosité de l'individu se manifeste à des degrés divers il nous est agréable de relever et de commenter, rapidement l'excellente nouvelle que nous apporte la statistique.

En attendant la confirmation officielle et détaillée, qui ne saurait tarder, constatons que le rendement exceptionnel d'octobre porte les nuitées d'hôtes venus de l'étranger à un total qui dépasse sensiblement celui de l'ensemble des dix mois correspondants de 1960.

Le nouveau record que l'on annonçait — mais que l'on n'osait prévoir au début de l'été — sera bientôt confirmé et nous le devons, en partie, aux résultats exceptionnels de cet octobre dernier qui a souri, flambé et tenu, avec un total de plus de 1 million 745 mille nuitées (ou + 11,3 %, pour simplifier les confrontations rapides). Les hôtes étrangers y sont pour 8,8 % et les autres pour 13,2 %.

En dix mois

Pour les dix premiers mois, le contingent de nuitées relevées dans les hôtels et pensions représente un peu plus de 5 millions de nuitées étrangères et tout près de 2 600 000 nuitées helvétiques, soit un total de 7 600 000 (7,3 % en moyenne et en sus).

Les sanatoriums d'altitude et les cliniques n'ont pas suivi le mouvement; leurs nuitées sont inférieures de 2,6 % à celles de la même période de l'an dernier.

nivellement 1000 m) a été améliorée encore pour en faire une des plus remarquables pistes de courses de ski de l'Europe.

Il est délivré des abonnements combinés qui sont utilisables à volonté sur le chemin de fer du Gornergrat (avec billets complémentaires pour le téléphérique Gornergrat-Hohtalli-Stockhorn), sur les téléseils et skilifts Zermatt-Sunnegga-Blauherd et le téléphérique Zermatt-Furi-Lac Noir. Un programme spécial renseignera sur les semaines de ski de printemps organisées par l'Ecole de ski de Zermatt.

La nouvelle gare de chemin de fer Zermatt-Gornergrat est en pleine transformation pour permettre une judicieuse utilisation des douze automotrices en service. Les galeries de protection contre les avalanches ont été prolongées ou nouvellement construites et les pistes de ski ont fait l'objet de soins attentifs.

Le chemin de fer Brigue-Viège-Zermatt qui a déjà, ces dernières années, profondément renouvelé son matériel roulant, vient de recevoir sept nouvelles voitures de première classe à 34 places. Cela représente une dépense de 1,5 million de frs environ et il faudra consacrer d'autres millions à l'achat de voitures de 2e classe, de wagons de marchandises, d'automotrices à rame double, ainsi qu'à la réfection totale de la voie.

Zermatt et le directeur de son office de tourisme, M. Constant Cachin, homme sympathique aux idées nouvelles et plein d'initiatives, sont autres de plein pied dans une saison d'hiver qui s'annonce brillante.

Les Allemands fournissent à nouveau le contingent le plus fort, avec 16,8 % de nuitées de plus que l'an dernier, pour les dix premiers mois; les Britanniques n'ont pas lâché la seconde position qu'ils renforcent dans une proportion de 3 % (2 857 000 nuitées) qui les place avant les Français, dont les 2,6 millions de nuitées sont dues à une poussée de 9 %.

L'Italie en hausse

Pour la première fois, l'Italie atteint le million de nuitées, grâce à une poussée de 13,6 % en octobre. Faible recul des USA (-4,4 %) et 1 325 000 nuitées) et forte avance — plaisante, toutes proportions gardées — des Autrichiens qui frisent les 300 000 nuitées, mais affichent 22,5 % en sus.

Et décembre ?

La conclusion est agréable: 1961 sera une nouvelle année-record. Le début de décembre permet d'espérer une poussée plus accentuée encore, en proportion, grâce aux rapports réjouissants de ces cours de ski qui ont dépassé en inscriptions ceux des autres années; la pluie a sévi, très haut, avec une outrance qui, sans noyer tous les enthousiasmes, a quelque peu rafraîchi les élan.

Mais la saison d'hiver sera bonne, si le ciel et les hommes le veulent bien... Welcome

Rehabilitation d'un Hoteliers

Mit Urteil des Bezirksgerichts Zürich vom 3. Dez. 1956 wurde Herr Martin wegen Urkundenfälschung zu 2 Monaten Gefängnis bedingt verurteilt. Es wurde Herrn Martin von einem fristlos entlassenen ausländischen Angestellten vorgeworfen, er habe auf einer bereits mit dem vorgedruckten Persaldo-Vermerk versehenen Quittung angeblich nachträglich den «Persaldo-Vermerk» nochmals in italienischer Sprache hingesetzt.

Dieses Urteil hat Herrn Martin bei dem am 8. Juli 1957 durch die Finanzdirektion des Kantons Zürich ausgesprochenen Entzug des Wirtschafts- und Hotelpatentes schwersten belastet.

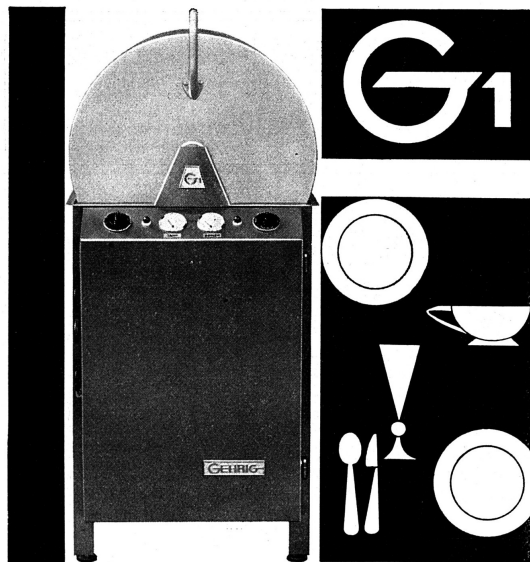
Nach einem harten Kampf um sein Recht hat das Obergericht Zürich im Revisionsverfahren mit Urteil vom 6. Oktober 1961

Herrn Martin rehabilitiert und freigesprochen.

BEN EX

Für die
Geschirrwash-
maschine





G1 die formvollendete schweizerische Geschirrwash- und Gläser-Spülmaschine. — Trotz kleinstem Raumbedarf, grösste Leistung! Sparsamste automatische Waschmittel-Dosierung! Glanz Trocknung! — Wir beraten Sie gerne!

GEHRIG
F. Gehrig & Co., Fabrik elektr. Maschinen und Apparate, BALLWIL/LU
Telephon 041. 89 14 03

Allen Freunden des Hauses

Lacroix

die uns auch im vergangenen Jahr
ihr Vertrauen entgegenbrachten
wünschen wir
in der Hoffnung auf eine weitere gute Zusammenarbeit
**ein glückliches und erfolgreiches
Neues Jahr**

Conservenfabrik EUGEN LACROIX KG, Frankfurt/Main

MOËT & CHANDON
EPERNAY



le grand
CHAMPAGNE
le plus vendu
dans le MONDE

IMPORTATEUR ERNEST FAVRE S.A. - GENEVE

Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL
Gerbergasse 14
Tel. 061 23 00 60

ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
Tel. 051 23 39 67

Zu verkaufen

besonderer Umstände halber in industriereicher Stadt des Berner Jura ein mit modernem Komfort eingerichtetes

Hotel-Restaurant

direkt an der Hauptstrasse Basel-Delsberg-Biel, grosser Parkplatz, prima Jahresgeschäft, grosser Umsatz nachweisbar, Anzahlung inkl. Betriebsinventar mind. Fr. 120 000.—, Schriftliche Anfragen unter Chiffre L 17330 Y an Publicitas Bern.

Reklame-Verkauf!

2000 Torchons

Baumwoll-Zwirn, 45/75 cm, gestümt
Tel. (041) 2 38 61 per Stück nur **Fr. 1.40**

Abegglen-Pfister AG Luzern

Fortus zur Belebung des Temperaments

Bei Mangel an Temperament und bei Funktions-Störungen eine VOLL-KUR mit Fortus. So werden die Nerven bei Sexual- und Nervenschwäche, bei Gefühlskälte angeregt und das Temperament wird belebt. Vollkur Fr. 25.—, Mittelkur Fr. 10.—, Proben Fr. 5.— und 2.—. In Apotheken und Drogerien, wo nicht vorrätig:

Lindenhof-Apotheke, Zürich 1

am Rennweg **46** Tel. (051) 27 50 77

FABRIKATION + VERKAUF HGZ-AKTIENGESSELLSCHAFT ZÜRICH 11/46

Das richtige Brühsystem ist wichtig
für einen feinen, aromatischen Kaffee.

Darum eine Kaffeemaschine...

Royal

TELEFON 051/57 14 40

Aushilfen

Die Stellenvermittlung SHV, Basel, verfügt über zahlreiche Personalofferten für kurz- und langfristige Aushilfskonditionen.

Detaillierte Angaben werden jede Woche in einer besonderen Rubrik der Vakanzliste gemacht. Anfragen bitte telefonisch (061) 348697 oder per Post an die Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel.

Vacances hivernales de tout repos à l'écart des grand'routes

Il existe en Suisse 14 stations de montagne à l'écart des grand'routes et qui se trouvent donc à l'abri de toute circulation, véritables oasis de régénération dans notre monde motorisé. Ces lieux de villégiature sont presque tous accessibles par les moyens de communication modernes, que ce soit par les chemins de fer de montagne ou en voiture, bien que cette dernière déjà ne puisse parvenir jusqu'à stations elles-mêmes de peur d'en troubler la tranquillité. En plus de ces 14 lieux de détente relevés sur les listes de l'Office national suisse du tourisme, on trouve encore des coins perdus dans les montagnes comptant de un à trois hôtels, ainsi que des refuges isolés. Le Valais, à lui seul, possède six de ces stations touristiques dépourvues de circulation et dont la plus connue est Zermatt avec ses 38 hôtels et pensions. Elle est reliée à la Vallée du Rhône par un chemin de fer à crémaillère, tandis que sa sœur cadette, Saas-Fee, tolère que les autos viennent jusqu'à l'entrée de son village où les portiers d'hôtels attentionnés accueillent les hôtes fatigués d'un long voyage avec leur attirail. Unterbach, à 1230 m d'altitude, voit en hiver disparaître ses routes sous la neige, de sorte qu'avec son charmant téléphérique, elle fait partie jusqu'à la fonte des neiges des 14 privilégiées qui ignorent les effluves de benzine. Falleralp avec ses 1800 m d'altitude est l'endroit rêvé pour qui veut se mettre à l'abri des astuces de notre civilisation; d'après les prospectus de l'Office national suisse du tourisme, elle peut être atteinte « En une heure de marche, de Blatten (Lötschental) ». Contrairement à Falleralp, les stations ensoleillées de Bettmeralp et Riederalp que l'on atteint facilement en téléphérique sont officiellement reconnues comme centres de ski. Dans l'Oberland bernois, ce sont Mürren et Wengen ainsi que la petite Scheidegg qui tournent encore résolument le dos à l'automobilisme tout en s'incorporant au réseau de chemin de fer mondial connu de cette région. En Suisse centrale, le Rigi, le Stos, le Bürgstock et Frutt-Melchsee font partie de cette catégorie, alors qu'en Suisse orientale le skieur allergique aux moteurs se réfugie sur le promontoire ensoleillé de Braunwald au-dessus du Linthal.

Sports d'hiver à proximité immédiate des palmiers

La ville de Locarno au bord du lac Majeur dans le sud de la Suisse ne jouit pas seulement d'un climat exceptionnellement doux, qui favorise une végétation sub-tropicale, mais se vante aussi d'être une station de sports d'hiver offrant mille possibilités. En effet, Locarno possède à la fois de belles promenades bordées de palmiers et des pistes de ski sous un soleil méditerranéen. La région de Cardada-Cimetta récemment aménagée grâce à un système de téléphériques et de télécabines a complété son équipement d'un remonte-pentes qui permet d'atteindre l'altitude de 1700 m. Le nouveau remonte-pentes a 660 m de long et peut transporter environ 700 personnes par heure. Ce sommet qu'il dessert est le point de départ de six pistes différentes sillonnant toutes le versant nord bien ensoleillé; on espère de ce fait pouvoir maintenir la station ou-

verte jusqu'à la mi-avril, ce qui est un record pour Locarno! Cardada-Cimetta possède sa propre école de ski où l'on donne journellement des cours.

St-Moritz, rendez-vous de la mode

Ainsi que l'exige la tradition, la saison d'hiver à St-Moritz atteint son premier point culminant entre Noël et Nouvel-An. « Les quatre grands », hôtels de luxe connus dans le monde entier: Le Carlton, le Kulm, le Palace et le Suvretta, rivalisent cette fois-ci sur le plan de la mode en organisant des défilés et des bals, véritables codécors d'élégance où tous les grands noms de la mode seront représentés avec leurs créations.

Montreal-Paris en 5 heures 14

Récemment le Boeing intercontinental d'Air France F-BHSD «Château de Chenonceaux» a relié Montréal à Paris en 5 heures 14 de vol. Le précédent record qui était de 4 heures 40 a ainsi été battu de 28 minutes. Rappelons que le temps normal de vol commercial sur ce parcours est de 6 heures 40. Le même appareil venait de couvrir la distance séparant Los Angeles de Montréal en 4 heures 36. La côte du Pacifique a ainsi été reliée à Paris en 9 heures 50 de vol, soit 9498 km à la moyenne de 966 km/h. Le temps de vol normal est de 11 h. 25.

LUCERNE VOUS INVITE...

Semaines internationales de musique, Lucerne 1962

Les Semaines internationales de musique se dérouleront à Lucerne du 15 août au 8 septembre 1962 avec la participation de l'orchestre suisse du Festival ainsi que de l'Orchestre Philharmonique de Vienne. En plus des huit concerts symphoniques et du concert religieux l'on entendra de nombreux concerts de musique de chambre exécutés par le Collegium Musicum de Zurich, les Festivals Strings de Vienne, l'ensemble I Musici, le quatuor de l'orchestre philharmonique de Vienne et l'ensemble Brenner de Berne.

Sport hippique lucernois

Conformément au cycle biennuel, se déroulera du 12 au 21 mai 1962, sur la piste de la Halde à Lucerne, le Concours Hippique international comptant comme épreuve officielle le saut. Les courses de chevaux (courses plates) auront lieu les 26 août et le 1er septembre 1962 sur l'Allmend.

Lucerne, centre mondial de l'aviation

Les championnats du monde à l'aviation qui auront lieu du 6 au 9 septembre 1962 sur le splendide stade naturel qu'est le Rossee près de Lucerne, constitueront l'événement sportif international de la saison lucernoise.

Carnaval lucernois

La fantaisie et l'humour sont les principales caractéristiques du Carnaval lucernois dont les cortèges des 1er et 5 mars et le concert monstre donné sur la moyennageuse place des Moulins le 6 mars 1962 attireront la foule des grands jours qui prendra un vif intérêt au jeu des masques dans les rues et les restaurants.

Lucerne, ville de congrès

Pendant la saison 1961 la ville de Lucerne a été le lieu de plus de 40 assemblées et congrès de caractère national ou international. Grâce à sa situation centrale, à ses nombreuses salles de toutes grandeurs, au niveau élevé de ses restaurants et à une

organisation qui fonctionne à merveille, Lucerne est devenue la ville des congrès par excellence.

Fête fédérale des jodleurs à Lucerne

Les jodleurs de toute la Suisse se retrouveront du 29 juin au 1er juillet à Lucerne pour y célébrer leur fête fédérale traditionnelle. Les amateurs de musique populaire afflueront à cette occasion à Lucerne pour y admirer entre autres un cortège costumé du plus bel effet.

Fête de gymnastique du SATUS à Lucerne

La fête nationale de gymnastique de sociétés ouvrières réunira à Lucerne, les 16 et 17 juin 1962 la grande cohorte blanche des gymnastes ouvriers qui se mesurera dans les concours individuels et de groupes sur l'Allmend.

Le Faisan rôti à la Diana

Zu den exklusivsten Genüssen, die eine gute Küche bieten kann, gehört ein kunstgerecht zubereiteter Fasanenbraten aus frischer Jagd, der durch vorhergehendes Köhlen und Hängen die erwünschte zarte Mürbe erhielt. Nicht als Hauptspeise für den hungrigen Magen gedacht, eignet er sich besser für einen unter mehreren Gängen eines festlichen Dinners, wie es kürzlich am «Diner amical» der Chaîne des rôtisseurs (Sektion Ostschweiz) von Maître Rôtisseur Ch. Delway und Chef rôtisseur L. Delway in St. Gallen geboten wurde. Dabei stand diesen die leistungsfähige Küchen- und Service-Brigade des Hotels «Metropole» zu Diensten.

Die Bailliege de St-Gall der Chaîne des rôtisseurs steht derzeit unter der vorzüglichen Führung von W. Egeli als Bailli, der die Gäste mit Charme über den Sinn und Zweck der Organisation orientiert. Sie ist nämlich sehr alt, älter als unsere Eidgenossenschaft, lässt sie sich doch im Ursprungsland Frankreich bis etwa 1240 zurückverfolgen! Und unser westliches Nachbarland war schon immer berühmt für seine erlesene Küche, für seine vielseitigen Tafelgenüsse und für seine «grands crus». Heute, nicht zuletzt auch im Zeichen der Hochkonjunktur, mehr sich die Zahl der Gourmands auch in unseren Landen, und Gaststätten mit erstklassiger Küche werden rasch weitherum bekannt. Viele der besten davon sind in der Chaîne des rôtisseurs zusammengeschlossen, in der aber auch die Feinschmecker vertreten sind, also die Kunden, die letzten Endes darüber wachen, dass die Küchentradition und Tafelkultur nicht nachlassen. Bezeichnend ist, dass auch der Bailli (Präsident) der Sektion St. Gallen nicht aus der Garde der Berufsküche oder Gastwirte stammt, sondern Privatmann ist und damit eher das Amt eines Wächters als das eines Propagandachefs für die Hotels ausübt, die dem Ring angehören. Auch die Aufnahme der Mitglieder in die Chaîne ist an eine Menge Bedingungen geknüpft, die sich nicht einfach erkaufen lassen. Wohl darf dieser gesunden Grundhaltung konnte sich die Chaîne des rôtisseurs während vieler Jahrhunderte erhalten, indes viele andere Feinschmeckerklubs bald wieder den Weg alles Irdischen gingen.

Unser «Diner amical» reichte von herrlichen Sechsern-Austern über den bereits erwähnten Faisan rôti à la Diana und die Selle de veau Maître rôtisseur bis zur Käseplatte und Bombe glacée Negresco. Vier verschiedene, besonders ausgesuchte Spitzenweine begleiteten das vierstündige Diner und sorgten dafür, dass sich jene wohlige, zufriedene Stimmung bei Kerzenlicht entwickeln konnte, die bei festlichen Banketten herrschen soll.

Avis

Zufolge des Neujahrsfeiertages kann der Postversand der ersten Ausgabe 1962 statt Mittwochabend erst Donnerstagabend erfolgen. — Wir bitten unsere Leserschaft um gefl. Kenntnisnahme.

En raison du Nouvel-An, le prochain numéro de l'Hôtel-Revue ne pourra être expédié comme d'habitude le mercredi après-midi, mais seulement le jeudi-soir.

Hôtel-Revue
Administration

Eingefrorene Wasserleitungen...

kuriert man nicht mit offenem Feuer — nicht mit Lötlampen, Fackeln oder Gluten. Die Stahlröhren werden zwar selber nicht anbrennen, aber heiss werden sie und leiten die Hitze rasch weiter. Sie können — auch wenn sie lange noch nicht glühen — alles Brennbare, mit dem sie in Berührung kommen, zum Glut bringen und entzünden.

Gefahrlos können eingefrorene Wasserleitungen mit Hilfe von Umschlängen aufgetaut werden. Man taucht Tücher und Lappen in heisses Wasser und wickelt sie um die Röhren. Diese Methode braucht wohl viel Geduld und Zeit, ist aber absolut brandsicher. Nützt diese Behandlung nichts oder ist sie nicht anwendbar, weil die Leitung in die Wand eingelegt ist, lässt man einen Installateur oder Elektriker kommen. Der Fachmann kennt sich aus. Er weiss genau, wie ein Tauftransformator eingesetzt wird, mit welcher Stromstärke eine Leitung belastet werden darf. Er weiss, dass höchste Vorsicht geboten ist.

BfB

Volkswirtschaftliches aus dem Berner Oberland

Berichtigung:

In Nr. 51 der SHR sind die Angaben aus dem Jahresbericht 1960/61 der Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes im zweiten Alinea leider in sinnwidriger Entstellung gedruckt worden. Richtig lauten sie: Die Erträge, die dem Berner Oberland 1960 allein von den Hotelgästen zuflossen, werden auf 150 Mio Fr. geschätzt; die Gäste in Ferienwohnungen und Lagern — gut die Hälfte jener in Hotels — und den Tagesverkehr miteingerechnet, kann ein Umsatzvolumen von nahezu 230 Mio Fr. angenommen werden.

Inserate und Abonnemente

Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 37,5 Rp., Reklamen Fr. 1.30 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 24.-, halbjährlich Fr. 15.-, vierteljährlich Fr. 8.-, 2 Monate Fr. 5.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 30.-, halbjährlich Fr. 18.-, vierteljährlich Fr. 10.-, 2 Monate Fr. 7.50. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. — Druck von Birkhäuser AG, Basel 10. — Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto B 85, Telefon (061) 34 86 10.

Redaktion: Ad. Pfister
P. Nantemond
Inseratenteil: E. Kuhn



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL

Gegründet 1856

Bekannt für

QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

Tel. (032) 241 22



Auch im Ausland sind Sie als «Winterthur»-Versicherter nicht auf sich selber angewiesen.

Auch dort setzt sich unsere Vertretung sofort für Sie ein, wenn Ihnen ein Unfall zustösst oder wenn Haftpflichtansprüche an Sie gestellt werden.

Winterthur
UNFALL

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Verein.

Arenzano (Ital. Riviera)
zu verkaufen zu vorteilhaftem Preis (mit Lizenz)

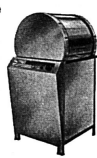
Hotel Europa

in schöner Aussichtslage. 7 Minuten vom Strand, 26 Zimmer mit komplettem Inventar des genutzen Hauses (Heiss- und Kaltwasser in allen Zimmern in gutem Zustand). Kann sofort übernommen werden. Interessenten wenden sich bitte an den Beauftragten unter Chiffre AE 1174 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die preisgünstigste Geschirrwaschmaschine in allen Grössen von Hildebrand. 26 verschiedene MEIKO-Modelle. Preis ab Fr. 3140.—

ED. HILDEBRAND ING.

Apparatabau
Zürich 8 Seefeldstr. 45 Tel. (051) 34 86 86



Kristall und Glas



wunderbar klar
mit dem entfeuchtenden Reinigungspulver

SAP

Auch Ihr Personal schätzt SAP arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr!

W. KIO, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Kundendienst.

Zu verkaufen, evtl. zu verpachten, 1958 neu erbautes, gutgehendes

Restaurant

mit Metzgerei-Comestibles-laden in bekanntem Ausflugsort im Baselbiet, Gondelhafen-Talstation (ca. 30 km von Basel), Eintritt nach Vereinbarung. Nähere Auskunft erhalten Sie unter Chiffre OFA 96424 A an Credit-Finanz-Anzeigen AG, Postfach, Basel 1.

Hotel-Mobiliar

Wenn Sie oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

GUTSCHEIN

(Bitte ausfüllen, auf Postkarte kleben und einsenden an Kaiser AG, Güterstrasse 311, Basel, Postfach)

Wir interessieren uns für Ihre

AKTION: DER GAST IST KÖNIG

und bitten Sie um kostenlose und unverbindliche Zustellung Ihrer Unterlagen.

NAME _____

ADRESSE _____

UNTERSCHRIFT _____

HR

Englisch in England

lernen Sie mit Erfolg an der staatlich anerkannten

ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL OF ENGLISH

in Bournemouth (Süd-Küste). Hauptkurse 3 bis 9 Monate; Spezialkurse 4 bis 10 Wochen; Ferienkurse Juli, August, September. Vorbereitung auf alle öffentlichen Englisch-Prüfungen. Prospekte und Auskunft kostenlos durch unsere Administration: Sekretariat ACSE, Zürich 8 Seefeldstr. 45 Tel. 051/34 49 33 und 32 73 40, Telex 52 529



Gesucht:

Restaurant in Zürich oder Stadt- oder Saison-Hotel

Eigenkapital 80000 bis 90000.— Fr. Offerten unter Chiffre ZO 2237 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.



Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 2 38 81

Schlüssel-Anhänger
elegant, solid, lackschön, unverwundlich, reissende, mit Ziffern- und Initialen beschriftet. Preis sehr günstig!

Abegglen-Pfister AG Luzern

CHEMINS DE FER FÉDÉRAUX SUISSES

La Direction du 1er arrondissement des CFF, à Lausanne, met en adjudication, pour le

1er septembre 1962, l'affermage du Buffet de la Gare de Chambray

Les prescriptions d'affermage pourront être consultées auprès du service de l'Exploitation 1 (41, avenue de la Gare, bureau 118), à Lausanne, où elles seront remises à ceux qui en feront la demande par écrit, contre versement de Fr. 5.- en timbres-poste (10 et 20 cts). Ce montant ne sera pas remboursé.

Les offres, accompagnées de certificats (copies) et d'une photographie, devront être adressées à la Direction du 1er arrondissement des CFF, à Lausanne, sous pli portant l'annotation «Affermage du Buffet de la Gare de Chambray».

Ne se présenter que sur convocation.

Délai d'inscription: 31 janvier 1962.

Im Stadtzentrum neues modernes

Restaurant

ca. 170 Sitzplätze (ohne Terrasse)

Kaffee-Bar

umständehalber sofort oder nach Übereinkunft zu verpachten. Grosser Umsatz, günstige Bedingungen, Inventar wird gestellt. Nötiges Kapital Fr. 15.000.- bis 20.000.-. Es wollen sich nur ausgewiesene Fachleute mit Referenzen melden. Offerte unter Chiffre SZ 1211 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

Neubau-Liegenschaft

mit modernem Restaurant und Saal (unterteilbar: 200 Sitzplätze), Gartenwirtschaft, Kiosk, im Zentrum von Kantonshauptort in der Zentralschweiz. Offerten sind erbeten unter Chiffre NL 1167 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wer sucht, der findet

Wer ein Hotel, eine Pension, ein Grossrestaurant usw. oder auch Gebrauchsgüter für die Hotellerie zu verkaufen hat, oder diebezüglich etwas zu kaufen sucht, wer Hotel-Immobilien, Pensionen, Grossrestaurants usw. zu vermieten hat oder zu mieten sucht, der benutze in erster Linie die HOTEL-REVUE zu Inserationszwecken, denn nur so ist es möglich, dass man rasch und sicher etwas Passendes findet.

Bett-Couch



3teilig

Ottomane, naturhell
mit Fussbrett und verstellbarem
Kopfkissen, dazu Federkernmatratze
mit gutem Bezug (10 Jahre Garantie
auf der Einlage) und dem
Schoner
pauschal

Fr. 155.-



LIESTAL

Telefon (061) 84 33 02

Verlangen Sie unsere reichhaltigen Prospekte über komplette Hotel-Einrichtungen Franklieferung in der ganzen Schweiz
10% Anzahlung genügt

Junge, erfahrene

Sekretärin

mit mehrjähriger Praxis, Deutsch, Engl., Franz., sucht Saison- oder Jahresstelle auf 1. 1. 1962 oder später. Zuschriften erb. unter Chiffre JS 1217 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Servier-/ Restaurations- tochter

(Schweizerin), sucht Stelle für sofort oder nach Übereinkunft, auch Saison, mit gutem Verdienst. Deutsch, Französisch, Englisch. Offerten unter Chiffre SR 1215 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bezugsquelle

Hätte laufend abzugeben:

Spanferkel

nur gute Qualität, jedes Quantum. Anfrage unter Burg 6, Postfach 9.

Zwei junge Österreicherinnen suchen Wintersaisonstelle auf Anfang Januar im gleichen Café oder Ort, wenn möglich als

Serviertochter

und

Anfangs- serviertochter

Eloferten an Brunnhilde Salmann, bei Mr Brunschwig, Pérolles 18, Fribourg.

I. Zimmermädchen

Deutsch, Französisch, Italienisch, und gute

Lingère

gewandt im Nähen, Stopfen und Bügeln, mit sehr guten Zeugnissen, suchen Stellen per 1. Januar. Offerten an R. C., Hauptpostlagernd, Bern.

Spanische Tänzerin

(schweiz. Nat.) empfiehlt sich für erstklassige Tanzdarbietungen an ihren Galabällen. Anfragen unter Chiffre ST 1188 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Femme de chambre

cherche place dans l'été. Ecrire sous chiffre FE 1212 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

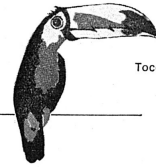


MENU

für
1962



Pepita



Toco

ENTRÉE

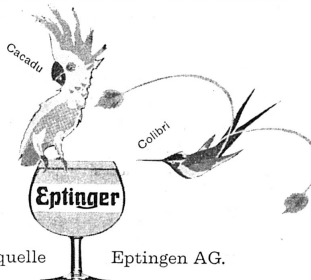
Zunächst möchten wir all unseren Geschäftsfreunden und Ihren Mitarbeitern für das im zu Ende gehenden Jahre erneut bewiesene Vertrauen recht herzlich danken.

PIÈCE DE RÉSISTANCE

Auch in den kommenden 12 Monaten werden wir wiederum alles daran setzen, um Sie und Ihre Gäste mit unserer grossen Getränkefamilie zuverlässig zu bedienen.

DESSERT

Für Ihr persönliches und geschäftliches Wohlergehen im neuen Jahre entbieten wir Ihnen unsere besten Wünsche!



Mineralquelle Eptingen AG.

SISSA



Italien, 21 ans, parlant allemand, français, cherche place pour la saison d'hiver comme

sommelier

Ecrire à Riccardi Michele, Restaurant Signori, Güterstrasse 183, Bâle.

Cuisinier

de nationalité italienne avec références suisses, cherche place comme chef de partie ou cuisinier seul. Dettola Giovanni, Via Cavour 42, Castronno, Varese (Italie).

B MIX ar KURS

der Barfachscheule KALTENBACH für Damen und Herren. Kursbeginn 8. Januar 1962

Tag- und Abendkurs, auch für Ausländer. Neuzustellende, fachmännische Ausbildung, Auskult und Anmeldeung: Büro Kaltenbach, Leonhardstrasse 5, Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Telefon (051) 47 47 91.

Älteste Fachschule der Schweiz

Barman

22 Jahre alt, Deutscher, Engl. und Franz.-Kenntnisse, Hotelfachschule Luzern, sucht per sofort Stelle in Wintersaison oder auch Stadtgebiet. Off. unter Chiffre BA 1165 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fräulein, 22 Jahre

Italienisch (Muttersprache), Deutsch, Spanisch, Französisch, Englisch und etwas Schwedisch sprechend, sucht passenden

Wirkungskreis

evtl. an Hotel-Kiosk. Off. unter Chiffre OFA 17707 A an Orell Füssli-Annoncen AG, Postfach, Basel 1.

Jeune homme, 23 ans, cherche place de

plongeur ou aide de cuisine

dans hôtel ou pension évl. saison. Jean Thierin, 36, rue d'Illzach, Mulhouse (France)

Deutscher sucht für Sommersaison Stelle als

Saucier

Angebote mit Nettogehaltsangaben unter Chiffre SA 1171 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, gutpräsentierende Geranten sucht passende Jahresstelle in

Tea-Room, Restaurant oder Hotel

dürfte auch grösserer Betrieb sein. Erstklassige Referenzen vorhanden. Gefl. Angebote unter Chiffre GN 1186 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stagiaire de réception et de bureau

Allemande, diplôme de l'école hôtelière de Lausanne, français et anglais, cherche place de préférence en Suisse romande ou Valais. 15 janvier à fin saison d'hiver. Offres sous chiffre SR 1164 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

2 Barmaids

suchen Stellen in Hotel für Saison oder evtl. als Aushilfen für Festtage oder Anlässe. H. Offner, Barmaid, Schmitten (Fribourg).

Junge Hotelsekretärin

Deutsche, sucht Stelle in gutem Hotel in der Schweiz. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten an Anneliese Kaiser, Württembergerhof, Möckmühl-Heilbronn (Deutschland). Telefon unter R-Gespräch 202.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen!

WERKZEUG-KOFFER

für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den festen, soliden u. praktisch installierten Fibex-Koffer nach Belieben. JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD, Tel. (064) 3 13 73 Spezialgeschäft für Küchen-, Konditorei- und Metzgerartikel

Modernes Erstklass-hotel in Lugano

sucht für Sommersaison (Mitte März bis Ende Oktober):

Sekretärin

(Schweizerin) für Kasse, Empfang und Telephon (sprachkundig)

Koch

Commis neben Chef

Kaffeeköchin od. -koch

Saalkellner

Commis oder Demi-Chefs (sprachkundig)

Etagenportier

(sprachkundig) für Hallenabblösung

Zimmermädchen

Lingère

Küchenburschen

Offerten mit Zeugnisakopien und Photo sind zu richten an Hotel Conca d'oro, Lugano-Paradiso.

Gesucht

wird tüchtiger

Küchenchef

mittleren Alters, der einem lebhaften Betrieb vorstehen kann. Geboten wird: rousstlich eingerichteter Betrieb, Arbeitsverhältnisse nach Gesamt-arbeitsvertrag und Gehalt nach Übereinkunft.

Offerten mit Photo und Zeugnisakopien sind zu richten an Tea-Room «Romantic», Gérant: E. Stadler, Marktgasse 52, Bern.

Gesucht

tüchtiger

Alleinkoch

in modern eingerichteten Gastbetrieb. Offerten erbeten an Fam. G. Hoffmann-Huber, Gasthof zum Ochsen, Villmergen. Telefon (057) 61738.

On cherche

pour le 15 janvier 1962

une sommelière

connaissant les deux services.

Faire offres à l'Hôtel du Marché, Neuchâtel. Tél. (038) 5 30 31.

Hôtel de passage de grande ville de Suisse romande cherche

une secrétaire

expérimentée. Parlant français et allemand.

Faire offres avec copies de certificats et prétentions de salaire sous chiffre SE 1183 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht für Alassio

versierte

Hotelsekretärin Concierge

ab März/April bis Oktober. Offerten unter Chiffre FA 1285 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Palace Hotel, Scheveningen (Holland)

sucht für die kommende Sommersaison:

Sous-Chef-Saucier (deutschsprachig)

Chefs de partie (deutschsprachig)

Commis de cuisine (deutschsprachig)

* Ille Maître d'hôtel (internationale Erfahrung)

* Sommelier

* Chefs de rang

* Demi-Chefs de rang

* Chef d'étage

Commis de rang et d'étage

Kellermeister oder -bursche (deutschsprachig)

* II. Empfangschef

Tournaient de bureau (deutschsprachig)

Maincourantier (deutschsprachig)

Barkassier (deutschsprachig)

* II. Hausinspekteur

Zimmermädchen

Hilfszimmermädchen

Personalzimmermädchen

Lingerie-Gehilfin

tüchtige Buffet-/Kaffeeköchen

Für die mit * bezeichneten Stellen kommen nur bestqualifizierte Fachleute mit guten Sprachkenntnissen in Betracht. Der Direktor, J. Pronk, wird sich vom 9. bis 12. Januar 1962 im HOTEL STEINBOCK, CHUR (Schweiz) befinden und man wird gebeten, sich morgens zwischen 10-12 Uhr oder nachmittags zwischen 14-16 Uhr mit Zeugnissen bei ihm anzumelden. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Lichtbildern an Palace Hotel, Gevers Deynootweg 134, Scheveningen (Holland).

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel Nr. 52

Offene Stellen

Emplois vacants

Buffet de la Gare Genève-Corvina cherche pour entrée immédiate ou à convenir: Commis de cuisine, commis garde-manger, garçons de cuisine, premières dames de buffet, dames de buffet, aides de buffet (hommes et femmes), garçon d'office, garçon de maison, fille de maison. Places bien rétribuées, faire offre avec copies de certificats, photographies et présentations de salaire au bureau du personnel. (525)

Originalzeugnisse
sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen anderen Fällen genügen gute Kopien.

Vakanzenliste

der Stellenvermittlung

Liste des emplois vacants

Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Passphoto und 40 Rp. in Briefmarken losse beigelegt (Ausland: ein Internationaler Postantwortcoupon) an
Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel. (061) 34 86 97

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 cts en timbres poste non collés (étranger: 1 coupon réponse international) à
Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle. (061) 34 86 97

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate al
Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea. (061) 34 86 97

Jahresstellen

Places à l'année — Posti annuali

- 4779 Hilfs-Gouvernante, 1. Januar, Erstklasshotel, Genfersee.
4782 Commis de cuisine, Buffetdame, Serviertochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
4788 Hausbursche, Küchenbursche, Wäscher, sofort, Grossrestaurant, Basel.
4794 Kellner, Saaltöchter, beide Deutsch sprechend; Buffetöchter, eventuell Anfängerin, Lingère, sofort, Restaurant, Biel.

Stellengesuche

Demandes de places

Saal und Restaurant

Buffetdame, geseteten Alters, fachkundig, tüchtig und fleissig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 827

Küche und Office

Chefköchin, Schweizerin, 64jährig, sucht Stelle als Köchin, in Spital, Kantine oder Heim, gute Referenzen vorhanden. Frei ab sofort. Offerten unter Chiffre 826
Küchenchef, tüchtig in Hotel und Restauration, sucht Jahres- oder Saisonstelle, eventuell einige Aushilfen. Frei ab ca. Ende Dezember. Offerten an Familie Auehli, Gibraltarsstrasse 2, Luzern, Telefon 36601. (826)

Köchin sucht Stelle, nicht souverain, erwünscht Elektro Küche. (50 bis 100 Personen). Zuschriften an: Frau E. Sittman, Reichenau, Niederösterreich. Telefon (026) 662 36. (825)

4801 Serviertochter, Restauranttochter, Saaltöchter eventuell Anfängerin, sofort oder nach Übereinkunft, Zimmermädchen, Hausbursche-Portier, Deutsch und Französisch sprechend, Hausbursche-Casseroier, Economalgouvernante, oder Warenkontrollleur, Küchen-Office, 1. oder 15. Januar, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
4810 Buffetbursche, nach Übereinkunft, grösseres Hotel, Togenburg.
4813 Chef de service oder Obersaaltöchter, sofort, Restaurant, Basel.

4816 Hausbursche, sofort, kleines Hotel, Basel.
4837 Etagegouvernante, Hilfs-Zimmermädchen, Lingerie-mädchen, 1. Chef de service, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Neuenburgersee.

4844 Controllleur-Comptable, eventuell Controllleur, Buffetdame, Serviertochter, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Kanton Fribourg.
4847 Sekretärinnen oder Sekretäre, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lugano.

4851 Buffetdame, Sekretärin, sprachkundig, sofort, Hotel 60 Betten, Nähe Bern.
4853 Hilfs-Zimmermädchen, II. Buffetöchter, oder -bursche, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

4858 Restaurantkellner, sprachkundig, sofort, Hotel 90 Betten, Genève.
4861 Buffetöchter, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.

4863 Hilfs-Zimmermädchen, sofort, Passantenhotel, Basel.
4865 Küchenbursche, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.

4871 Alleinöcher, sofort, Restaurant, Aargau.
4874 Buffetöchter, Lingerie-mädchen, Zimmermädchen, Serviertochter, Bureaupraktikantin, sofort, mittelgrosses Hotel, Kanton Solothurn.

4894 Hausbursche, Baranfängerin mit Servicekenntnissen, Hausmädchen (Mithilfe in Küche und Lingerie), sofort, kleines Hotel, Kanton Fribourg.

4909 Wäscherin-Lingère, Restauranttochter, Kellerbursche, Buffetöchterpraktikantin, sofort, Restaurant, Basel.
4913 Commis de cuisine, 15. Februar, grosses Hotel, Zürich.

4919 Hausmädchen, sofort, grosses Hotel, Luzern.
4925 Commis Sautier, eventuell Chef de partie, 15. Januar, mittelgrosses Hotel, Luzern.

4928 Personalköchin oder -koch, nach Übereinkunft, grosses Hotel, Zürich.

Wintersaison-Stellen

Places d'hiver — Posti invernali

4776 Glätterin, sofort, Hotel 120 Betten, Engadin.
4778 Zimmermädchen, sprachkundig, sofort, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.

Gross-Restaurationsbetrieb

sucht in Jahresstelle

Bureaupraktikantin oder Bureauanfängerin

Abwechslungsreicher und interessanter Posten für bewegliche Person. Eintritt ca. 15. Februar 1962. Ausführliche Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre GR 1283 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft, neben erstklassigen Chef zu kleiner Brigade

Commis de cuisine

Gute Arbeitsverhältnisse und Lehrmöglichkeiten in modern eingerichteten, vielseitigen Stadtbetrieb. Restaurant Wartmann, Winterthur. Telefon (052) 2 60 25.

Wir suchen in Jahresstelle

II. Koch

Interessante Dauerstelle mit Gewinnanteil. Offerten sind zu richten an L. Géza, Hotel Ekkehard, St. Gallen.

Gesucht

in neuzeitlichen Betrieb (wöchentlicher Ruhetag):

Serviertochter

junge, zur Ausbildung als Restaurationstochter

Restaurationstochter

(hoher Verdienst)

Commis de cuisine

Aide de cuisine

Küchenpraktikant

Offerten an Hans Wüthrich, Hotel-Touring-Bernerhof, Burgdorf. Telefon (034) 2 16 52.

Hotel Cristallo

Lugano

sucht für Saison April bis Oktober:

I. Sekretär(in)

II. Oberkellner

Chef de rang

Nachportier

Bureaupraktikantin

Hilfskoch

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an E. Walkmeister.

4780 Glätterin oder Lingerie-mädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Kanton Graubünden.

4791 Serviertochter, Englisch sprechend, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Uri.

4817 Wäscher eventuell Wäscherin, Sekretärin, Officebursche, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.

4820 Glätterin, sofort, Erstklasshotel, Arosa.

4821 Hilfs-Zimmermädchen, eventuell Tournante, sofort, Hotel 30 Betten, Engadin.

4822 Saalpraktikantin, sofort, Erstklasshotel, Kanton Graubünden

4825 Commis de cuisine, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.

4827 Köchin oder Hilfsköchin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

4832 Zimmermädchen, eventuell Anfängerin, Küchenbursche, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

4857 Wäscher eventuell Wäscherin, sofort, grosses Hotel, Engadin.

4862 Hilfs-Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Engadin.

4866 Saaltöchter, Küchenmädchen, sofort, kleines Hotel, Kanton Graubünden.

4872 Mangerin, Officebursche, sofort oder nach Übereinkunft, grosses Hotel, Waadt.

4884 Küchenburschen oder Ehepaar oder Buffetbursche und Ehepaar, sofort, kleines Hotel, Waadt.

4899 Personalzimmermädchen, sofort, grosses Hotel, Wallis.

4920 Commis de rang, sofort, grosses Hotel, Davos.

4926 Saaltöchter, Tochter für Economat, sofort, mittelgrosses Hotel, Berner Oberland.

Lehrstellen

4800 Kochlehrtöchter, Frühjahr 1962, Gasthof, Kanton Zürich.

Aushilfsstellen

Remplacements — Alti e supplenze

4775 Sekretär(in), sofort, bis 15. Januar, grosses Hotel, Engadin.

4868 Commis de cuisine, Alleinöcher, sofort, Restaurant, Zürich.

4870 Kellner, Neuaufr., grosses Hotel, Kanton Fribourg.

4942 Commis de cuisine, sofort, grosses Hotel, Berner Oberland.

Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à
Hôtel-Bureau, 17, rue Haldimand (Place Bel'Air, Lausanne Tel. (021) 23 92 41).

9383 Fille d'office, de suite, hôtel moyen, lac Léman.

9385 Garçon de maison, de suite ou à convenir, grand restaurant, Fribourg.

9393 Femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Alpes-vaudoises.

9401 Femme de chambre, de suite, hôtel moyen, lac Léman.

9415 Une aide de buffet, de suite, hôtel moyen, lac Léman.

9421 Femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Valais.

9435 Une secrétaire expérimentée, de suite, ou à convenir, hôtel 70 lits, lac Léman.

9449 Fille de salle, de suite, hôtel 70 lits, Valais.

9456 Fille de maison, cuisinière, de suite, hôtel moyen, lac Léman.

9458 Femme de chambre, de suite, hôtel 70 lits, lac Léman.

9459 Femmes de chambre, de suite ou à convenir, hôtel 70 lits, Vaud.

9460 Fille de buffet, fille de salle, femme de chambre, de suite, hôtel moyen, région Vevey.

Gesucht nach Lugano

in Jahresstelle oder lange Saison (Hotel 80 Betten):

Bureaupraktikantin

ab 20. Februar oder nach Übereinkunft (Deutsch und Französisch erwünscht)

Obersaaltöchter

(sprachkundig) ab 15. März

Saalpraktikantin

ab 1. Februar oder nach Übereinkunft (Sprachen erwünscht)

Hausbursche-Etagenportier

ab 15. März

Anfangs-Zimmermädchen

ab 1. März oder nach Übereinkunft

Guter Verdienst. Geregelter Freizeit und Ferien. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Postfach 28233 Castagnola TI.

Gesucht nach Zürich

für sofort junger, gut ausgewiesener

Koch/Commis de cuisine

neben Chef

Offerten mit Angaben über Alter und bisheriger Tätigkeit unter Chiffre KO 1053 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hilfsköchin

Aide-cuisinière

gesucht

Gute Kochkenntnisse, evtl. auch Französischkenntnisse erwünscht. Möglichkeit zur Weiterausbildung in erstkl. Restaurationküche. Eintritt ca. 1. Februar.

Offerten an Hotel Leonhard, Zürich.

Grosser Hotel- und Restaurationsbetrieb

der Stadt Bern

sucht per sofort oder nach Übereinkunft in Dauerstellen:

Bürofräulein

tüchtig, sprachkundig, für Korrespondenz, Réception und allgemeine Büroarbeiten

Buffetdame

tüchtig und erfahren

Buffetöchter

eventuell Anfängerin

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre BR 1281 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in mittleres Hotel der Stadt Bern

Hotel-Praktikantin

für abwechslungsreichen Posten (auch Büro). Eintritt im Januar. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Handschriftprobe erbeten unter Chiffre HP 1182 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Stellenvermittlung des SHV verfügt zurzeit über die folgenden

Aushilfs-Offerten:

Sekretärpraktikant/Kellnerpraktikant, 19jährig, Deutsch, Franz., Engl., Ital.; sofort bis Februar.

Alleinöcher/Gardemanger, 45jährig, Deutsch, zurzeit in der Schweiz; ab sofort.

Chef de partie, 23jährig; sofort bis Januar.

Patissier, 55jährig; ab sofort.

Sautier/Gardemanger, Deutscher (z. Z. in der Schweiz), Deutsch, Franz., Engl., etwas Spanisch; 10. Januar bis 30. Januar.

Hilfsportier, 16jährig, Deutsch, Franz., etwas Engl. und Italienisch; sofort bis 13. Januar.

Kellnerpraktikant/Chasseur, Holländer, 19jährig, Holl., Deutsch, Franz., Engl., etwas Spanisch; 10. Januar bis 10. März.

Kellnerpraktikant/Chasseur, Holländer, 19jährig, Holl., Deutsch, Franz., Engl., etwas Spanisch und Italienisch; 10. Januar bis 10. März.

Kellnerpraktikant/Chasseur/Hilfsportier, Engländer, 18-jährig, Engl., etwas Franz. und Deutsch; 15. Januar bis März.

Hilfssekretär/Chasseur, 20jährig, Deutsch, Engl., Franz., Spanisch, etwas Ital.; sofort bis 20. Januar.

Kellnerpraktikant/Chasseur/Hilfsportier, Engländer, 18-jährig, Engl., Franz.; sofort bis 7. Februar.

Hilfsportier/Chasseur, Österreicher, 17jährig, Deutsch, etwas Engl.; sofort bis 7. Januar.

Hilfssekretär/Chasseur/Kellnerpraktikant, Holländer, 20-jährig, Deutsch, Franz., Engl., Holl.; sofort bis 30. Januar.

Planist für Unterhaltungsmusik/Chasseur/Kellnerpraktikant, 19jährig, Deutsch, Ital., Franz., Engl., etwas Spanisch und Russisch; 1. Januar bis 1. Februar.

Sekretärin/Praktikantin, 21jährig, Deutsch, Franz., Engl., Januar bis April.

Buffetdame, 55jährig, Deutsch, Franz., Engl., etwas Italienisch; Ende Dezember bis Ende März.

Hilfszimmermädchen, Engländerin, 17jährig, Deutsch, Franz., Engl., Januar bis Juli.

Sekretärinpraktikantin/Hilfszimmermädchen, Deutsche, 20jährig, Deutsch, Franz., Engl.; sofort bis 9. Januar.

Bewerbungsunterlagen mit Personellen und Photo werden sofort zugesandt auf Anfrage an: Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel, Telefon (061) 34 86 97.

Schlosshotel, Locarno

sucht für März bis Ende Oktober 1962 zwei junge

Hausburschen

(15- bis 19jährig)

Büropraktikanten-Anfänger

Saalpraktikantin

Commis de cuisine

junge Köchin

Sehr guter Lohn. Es besteht die Möglichkeit, Fremdsprachkurse und Abendschule zu besuchen. Geregelter Freizeit und Familienanschluss. Offerten an Familie Franz Holbling-Wiedmann, Schlosshotel, Locarno.

Erstklasshotel in Lugano

sucht für Sommersaison (Mitte März bis Ende Oktober)

Küchenchef

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Hotel Conca d'oro, Lugano-Paradiso.

Gesucht für sofort eine

Gouvernante

für Economat und Office, in ein neues, mittleres Haus.

Offerten an Hotel Bristol, Zermatt.

Gesucht

per 1. Februar 1962:

Sekretärin-Praktikantin

(Schweizerin) und

Hotelpraktikantin

in Hotel garni. Offerten an Hotel Montana, beim Hauptbahnhof, Zürich. Telefon (051) 42 69 00/01.

Bergrestaurant Parsennhütte

über Davos (mit neuer Bahn bis zum Haus) sucht für die Wintersaison (ab sofort bis Ende April):

Koch

Köchin

Hilfsköchin

Buffetöchter

Haus- und Küchenmädchen

Hohe Löhne.

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Christian Gees, Davos-Dorf.

Hotel Balances, Luzern

sucht für die Sommersaison:

Chef de réception

(guter Korrespondent)

Journalführer

(«National»-Buchungsmaschine)

Kontrollleur

Restaurantkassier

Sekretärin-Korrespondentin

(Deutsch, Französisch, Englisch perfekt)

Bureaupraktikant

Telephonist(in)

Kondukteur

Chasseur-Tournant

Chasseurs

Etagenportiers

Zimmermädchen

Winebutler

Chefs de rang / Demi-Chefs

Hotel Schweizerhof, Basel

sucht:

Commis de cuisine
Commis de rang
Kellnerlehrling
Barlehrtöchter
Lingeriemädchen
Argentier

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an die Direktion.

**FLUGHAFEN-RESTAURANT ZÜRICH-KLOTEN**

sucht in Jahresstelle Initiativen

I. Warenkontrolleur

dem die folgenden Hauptaufgaben zufallen:

Wareneingangs-, Preis- und Qualitätskontrolle der Lebensmittel, Überwachung des umfangreichen Getränkebestandes, Verbrauchskontrolle, sowie die Aufsicht über das Keller-Hilfspersonal.

Neben guten Warenkenntnissen und kaufmännischer Bildung erwarten wir vor allem eine zuverlässige Arbeitsweise, organisatorisches Geschick und Freude an der weitgehend selbstständigen Führung eines in sich abgeschlossenen Arbeitsgebietes.

Wir bieten ein angenehmes Betriebsklima, ein dem Einsatz entsprechendes Gehalt und bei Eignung Dauerstelle mit Pensionsversicherung.

Eintritt sofort möglich oder nach Übereinkunft.

Ihre Offerte unter Beilage eines Lebenslaufes, Zeugnisabschriften, Lichtbildes und unter Angabe des Lohnanspruches und des frühesten Eintrittsdatums erbitten wir an den Personalchef der Flughafen-Restaurant AG, Postfach, Zürich 58.

**Le Lausanne-Palace**

cherche

maincourantier

expérimenté, susceptible d'être formé comme opérateur sur système à cartes perforées. Entrée de suite ou à convenir. Faire offre avec curriculum vitae, prétention de salaire et photographie à la Direction du Lausanne-Palace à Lausanne.

von **az** bis aus einem Haus

Beratung

Denken Sie an einen Umbau oder haben Sie Neubaupläne? Lassen Sie sich von uns beraten. Wir senden Ihnen keine Vertreter, sondern erfahrene Fachleute.

Planung

Pläne für Neuerrichtungen oder Renovationen werden in unserem Innenarchitektur-Bureau für Sie individuell ausgearbeitet.

Finanzierung

Zahlungsfristen bis zu 6 Monaten gelten bei uns immer noch als Barzahlung ohne Zinszuschlag. Auf Wunsch bieten wir Ihnen soziale, angenehme Teilzahlungsmöglichkeiten auf eine Zeitspanne bis zu 4 Jahren.

Fabrikation

Dank eigenen, modernen Werkstätten (Möbelfabrik, Spritzerei, Tapezier-Atelier, Matratzenfabrik und Vorhang-Atelier) können wir Ihren Wünschen und Ansprüchen vollumfänglich Rechnung tragen und Sie vorteilhaft bedienen.

Inneneinrichtung oder Renovation

komplette Café-, Restaurant- und Hotel-Einrichtungen werden durch uns in der ganzen Schweiz erstellt. Dank eigenem, grossen Lastwagenpark liefern wir prompt franco Domizil.

das
Vertrauenshaus
für das
Gastgewerbe



Liestal/Augst Telefon 84 33 02 / 81 26 11

Erstklass-Hotel mit Jahresbetrieb in Luzern

sucht mit Eintritt 1. Februar 1962 oder nach Übereinkunft:

Gardemanger-Chef de partie
Commis Gardemanger
Angestelltenköchin
Casserolier
Küchenburschen
Officeburschen
Officemädchen
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen
Lingeriemädchen

Eintritt: 15. März 1962 oder nach Übereinkunft:

Officegouvernante
Lingeriegouvernante
Kellner-Commis
Demi-Chef

Offerten unter Chiffre ER 1129 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kongresshaus Zürich sucht zu baldigem Eintritt:**Sekretärin**

für Maschinenschreiben, Stenographie und allgemeine Bureauarbeiten. Fremdsprachen. Gute Rechnerin

Buffettochter (auch Anfängerin)**Chasseur** (sprachkundig)**Hausmädchen****Office-Küchenmädchen**

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsangaben und Photographie sind erbeten an das Personalbureau.

Gesucht

in gediegenes Lokal nach St. Moritz

Barmaid

absolut servicetüchtig und sprachgewandt. In Frage kommt seriöse, gutaussehende Tochter. Eilofferten mit Passphoto unter Chiffre G B 1185 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaus auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Mit
nur **5 Rp.**

offenes Oüvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret d. Interessen. Illustr. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an
 Drogerie Schaefer,
 St. Jakobstrasse 39,
 Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr.
 Adr.
 Ort AA

Gesucht**Tochter oder Frau**

(zum Gläser spülen und Ware herausgeben am Buffet).

Willige und saubere Tochter oder Frau findet netten Arbeitskreis in neuem Restaurant einer kleinen Uhrenindustriestadt. Wird gerne angelernt. Geboten wird: Geregelter Arbeitszeit, gesunde Kost, familiäre Behandlung, Guter Lohn.
 Offerten mit Photo und kurzem Lebenslauf unter Chiffre A 12693 an Publicitas AG, Solothurn.

Anstalt mit 100 Insassen sucht versierten

KOCH

Bewerber, die auf eine Dauerstelle reflektieren, richten Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre OFA 8408 R an Orell Füssli-Annoncen, Aarau.



weniger Kohlen-säure

Henniez-Lithinée weist jetzt weniger Kohlensäure auf – aber auch nicht zu wenig! Vernünftig dosierte Kohlensäure belebt und verleiht Henniez-Lithinée jene milde Rasse, die man vor allem beim Essen schätzt.

HENNIEZ LITHINÉE

On cherche
de suite jeune

commis de cuisine

Place à l'année.
 Faire offres à l'Hôtel Kluser, Martigny-Ville.

Gesucht

für Saison 15. März bis 1. November tüchtiger

Küchenchef

Offerten mit Referenzen und Photo an Hotel Carlton Villa Moritz, Lugano-Castagnola.

Privatklinik (35 Betten) sucht für sofort oder nach Übereinkunft

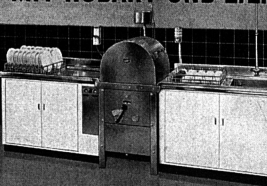
Hausbeamlin-Gouvernante

zur Leitung des wirtschaftlichen Teiles. Italienische Sprachkenntnisse unerlässlich. Dauerstelle. Offerten mit Referenzen an die Direktion der Klinik Viarnetto, Pregassona-Lugano.

GESCHIRRWASCHEN

HOBART, die meistverkaufte Geschirrwashmaschine in der ganzen Welt, dank neuester Konstruktionen und bester Qualität. Ueber 50 Modelle für jeden Bedarf – über 60-jährige Erfahrung in diesem Spezialgebiet. Tausendfach bewährt.

HOBART wäscht – spült – trocknet ohne Bruch.

**MIT HOBART UND E.L.****GLANZTROCKNUNG**

Das E.L.-Glanztrocknungs-System hat sich nach vieljähriger Erfahrung in den USA und nunmehr auch in der Schweiz hervorragend bewährt. Wir sind in der Lage, Ihnen in der ganzen Schweiz bereits bewährte Anlagen zu zeigen.

E.L.-Glanztrocknung = Geschirrtrocknen ohne Tücher mit schönstem Hochglanz.

Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte durch:

HOBART-MASCHINEN

J. BORNSTEIN A.-G. ZÜRICH Stockerstrasse 45
VERKAUF - SERVICE Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

Fillialen in: **St. Gallen** Rorschacherstr. 48 Tel. (071) 22 70 75
Lausanne Avenue Vinet 33 Tel. (021) 24 49 49
Locarno Piazza Grande 11 Tel. (093) 7 43 79

Hotel Merkur in Arosa — nicht wiederzuerkennen

Arosa als Wintersportplatz weist seit Jahren, dank seiner Lage und seinen hervorragenden Möglichkeiten zur Ausübung des Skisportes wie auch des Eislaufes, eine Frequenz auf, die von vielen andern Plätzen beneidet werden könnte. Die Hotels sind während der Wintermonate fast durchwegs zu 80 bis 100% besetzt. Die Hotelbesitzer älterer Häuser könnten sich folglich ruhig auf den Standpunkt stellen, dass sie keine Neuinvestitionen zu machen brauchen, da sie ohnehin ihre Häuser zu füllen in der Lage sind. Es gereicht ihnen jedoch zur Ehre, dass sie ihre Geschäftspolitik nicht von solch kurz-sichtigen Überlegungen leiten lassen. Und auch die Kurpolitik ist nicht auf den Status quo ausgerichtet, wie u. a. der Neubau des Kursaals beweist, durch den der Platz um eine seiner Bedeutung entsprechende neuzeitliche Unterhaltungsstätte bereichert wird.

Nachdem schon vor zwei Jahren das Hotel Streiff-Juventus einen grundlegenden Umbau erfahren hat, entschloss sich nun vor gut einem Jahr der Besitzer des Hotels Merkur — Reto Badrutt, Spross einer berühmten Hotelierdynastie — zu einer durchgreifenden Erneuerung seines Hauses, ungeachtet der damit verbundenen hohen Kosten. Der Umbau umfasst sowohl die vollständige Erneuerung der Fassade, die Neugestaltung der öffentlichen Räume und Restaurants als auch die Abtragung des Mansardenstockes und Aufstockung mit Errichtung eines Flachdaches. Durch die Aufstockung anstelle des Mansardenstockes, in dem die Angestellten untergebracht waren, wurden 22 neue Gästezimmer mit Bad und Privat-WC gewonnen. Die Angestellten werden dementsprechend vom 4. in den 1. Stock disloziert, der bisher den Hotelgästen reserviert war. Grosse Veränderungen ergaben sich im Parterre, wo der Eingang einen neuzeitlichen Aspekt erhalten hat, ein Speisesaal für die Hotelgäste geschaffen, die Chamanna stark erweitert und mit viel Cachet erneuert wurde. Eine bemerkenswert gute Neugestaltung erfuh auch der Touristenrestaurant. Eine wundervolle Arvenholzdocke und Arvenholztafel an den Wänden verleihen dem Raum eine Wärme, dem Charakter eines Berghotels entsprechende Note. Zwischen der Chamanna und dem Restaurant ist ein modernes Office eingerichtet worden, von dem aus der Service nach drei Seiten sich abwickeln kann.

Wir werden diesen Umbau, der ein Musterbeispiel darstellt, was aus einem alten, ja überalterten Hotel gemacht werden kann, wenn architektonisches Geschick unter Berücksichtigung der eher prekären Gegebenheiten ein Maximum herauszuholen versteht, nicht bei späterer Gelegenheit würdigen. Einmal mehr hat hier Architekt Max Sütterlin, Zürich, Beweise seines Könnens abgelegt.

Aus Anlass des gelungenen Umbaues des Merkur, durch dessen Fassaden- und Dachenerneuerung auch das Bild der Dorfstrasse in ihrem Zentrum gewonnen hat, fand am 15. Dezember eine kleine Feier statt, zu der neben Vertretern der Gemeinde, der Hotelier, des Kur- und Verkehrsvereins, der Unternehmer, Handwerker, Geldgeber auch die Presse geladen war. Reto Badrutt, der frühere Meisterskischpringer, begrüßte als bewährter Hotel-

lier die Gäste und eröffnete ihnen, dass dieser Freudentag für die Familie Badrutt auch noch eine andere Bedeutung habe. Vor 25 Jahren hat sich Hotelier Badrutt verheiratet, und seit 25 Jahren führt er, zusammen mit seiner Gattin, das Hotel Merkur — also gleich noch ein Doppeljubiläum! Es war, wie er ausführte, kein leichter Anfang. Das Haus, ein alter Riegelbau — eine «Kieshütte» — befand sich baulich nicht im besten Zustand. Die Angestelltenzimmer hatten kein fließendes Wasser und waren ohne Heizung. In der Küche regierten die Mäuse, und die Pfannen waren rostig. Aber die Überzeugung war vorhanden, dass aus dem Merkur etwas zu machen sei. Mit einem Aufwand von 15 000 Franken wurde nach den Plänen von Architekt Max Sütterlin die «Chamanna» eingerichtet. Das erwies sich als Rettungsanker, denn der Erfolg half Reto Badrutt, sukzessive für Unterhalt und Erneuerung bis zum grossen, soeben beendigten Umbau 600 000 bis 700 000 Franken zu investieren. Was der Umbau — die letzte Erneuerungsetappe — kostete, verschwie er, aber die Tatsache, dass er keine Finanzierungsschwierigkeiten hatte, stellt der Bündner Kantonbank ein gutes Zeugnis aus. Sie musste sich sagen, dass ein fachlich bestens ausgewiesener Hotelier, dem eine ebenso tüchtige Frau zur Seite steht und der schon bisher einen schönen Teil seines Verdienstes in das Haus hineinsteckte, um mit der Zeit Schritt zu halten, der also, wie sich Gemeindepräsident Zinsli ausdrückte, nach dem Grundsatz handelt: zuerst verdienen und dann bauen, volles Vertrauen verdient.

So war denn auch die Finanzierung vor dem effektiven Baubeginn längstens sichergestellt, und wenn sich manche Arosener fragten, warum baut Badrutt nicht, so doch die Finanzierung perfekt ist, während der Kursaalneubau bereits in Angriff genommen worden ist, ehe er finanziert war, so erklärte sich die Verzögerung von gut einem halben Jahr aus zahlreichen Einsparungen, mit denen man zuerst ins Reine kommen musste.

Trotz dem späten Baubeginn — im Juli 1961 — konnte dank der guten Vorbereitung, der tüchtigen Bauleitung durch Architekt Eisenhardt aus dem Stabe Sütterlin und dem beispielhaften Einsatz der Handwerker — auch die Angestellten des Hauses, denen Badrutt ein besonderes LD spendete, legten sich tüchtig ins Zeug — der verwandelte Merkur auf Saisonbeginn eröffnet werden. Wenn Architekt Sütterlin Reto Badrutt des Diplomes als Bau-führer würdig erklärte, so zeigt das eben, dass er selbst nicht passiver Zuschauer war, sondern aktiv zum guten Gelingen des Werkes mitgeholfen hat.

Unsere Berufsgemeinschaft darf stolz sein, in ihren Reihen solche Männer zu besitzen, die mit restloser Hingabe ihre Betriebe den Erfordernissen der Zeit anzupassen bestrebt sind und damit beitragen, den Ruf der Schweizer Hotelierie zu festigen und zu mehren. Fredy Hölz, der Präsident der Sektion Arosa, beglückwünschte denn auch, nachdem sich die Gäste an einem wundervollen kalten Buffet gütlich getan hatten, Reto Badrutt namens seiner Kollegen und des SHV zum wohl-gelungenen Werk.

Hotel/Dancing Eden — ein neues Haus

in der traditionsreichen, lebensfrohen Stadt der heilenden Quellen

(me) — Am Eingang zum bekannten, in sich abgeschlossenen Bäderquartier von Baden mit seinen heilpendenden warmen Thermalquellen, auf historischem Boden, wo bereits vor über 2000 Jahren die badefreudigen Römer sich erholten, ist in diesen Tagen das Hotel/Dancing Eden — gleich einem Phönix aus der Asche — neu entstanden.

Ende Mai dieses Jahres schloss das frühere Hotel/Dancing Eden, dem ein etwas zweifelhafter Ruf vorausging — ob berechtigt oder nicht, das mögen die Badener selbst entscheiden. Eines ist sicher: aus dem alten, muffigen und zum Teil leider auch recht schmutzigen und dunklen Lokal wurde in der Zwischenzeit unter den Händen des ansässigen Gewerbes und einer zielstrebigen und modernen leitenden Leitung ein neues Haus, das sich auch in der Fachwelt sehen lassen kann, und das kürzlich vom Hotelverein der Bäderstadt einstimmig in seine Reihen aufgenommen wurde.

Eile mit Weile, oder: das Spiel mit Lieferfristen

Verkündete ein Anschlag zu Beginn Juni dem Passanten an der Eingangspforte des «Eden», dass das Haus bis Ende Monat geschlossen sei, wurde aus dem Wort «Juni» bald einmal Mitte Juli und darauf Ende Juli. Als bald sprach man von einer Neueröffnung im September. Als auch bis zu diesem Datum an keine Neueröffnung zu denken war, sah doch der aufmerksame Betrachter bald einmal, dass während Wochen mehr aus dem Haus getragen als hineingesteckt wurde (wir meinen hier nicht Geld; dieses wurde von Anfang an auch für die Abbrucharbeiten dringend benötigt, nein, wir denken hier an all das Aufbau- und Ausstattungsmaterial. Da wurde der heutige Leiter des Hauses, Dir. P. Imboden, etwas vorsichtiger in seinen Prognosen und sprach nur noch von einem 15., wobei er es offen liess, welchen 15. er damit meinte, hatte er doch recht deutlich das Hasardspiel mit heutigen Lieferfristen am Hotel Eden erlebt.

Ventilationsschacht als riesige Dusche

Herr Imboden berichtete uns, dass man vorerst mit einem relativ bescheidenen Budget die Umgestaltung vornehmen wollte. Als dann das Budget aufgebraucht war, da sah man, dass eigentlich noch recht wenig geschehen war, worauf man daran schritt, das Haus von Grund auf zu erneuern. Dabei dachte

man nicht zuletzt auch an die Angestelltenzimmer. Recht tüchtig im Weitergang des Umbaues wurde es, als die Ventilationsfirma, bei der man verschiedene Apparate in Auftrag gegeben und zum grossen Teil auch bereits bezahlt hatte, in Konkurs geriet und nicht mehr liefern konnte. Als dafür der Regen eintraf, da wirkte das himmlische Nass gleich einer riesigen, für das ganze Haus eingebauten Dusche durch die bereits vorbereiteten Ventilationslöcher und setzte gewisse Mauerstücke unter Wasser, worauf das «Abbruchspielchen» erneut beginnen konnte. In aller Eile — und was das bei den heutigen langen Lieferfristen heisst, weiss jedermann — mussten aus allen Himmelsrichtungen neue Maschinen angefordert werden, um vorwärts zu kommen. Zu alle dem brannte dann im November die Schreinerei Umbricht im nahen Weingenen ab, und mit ihr verbrannten alle nahezu fertigen Schreinereiarbeiten fürs «Eden», wie Türen usw. Die Möbelfabrik Müller in Wettingen bot dann in kollegialer Art und Weise, die Beachtung verdient, dem geschädigten Schreiner an, in ihrer Werkstatt die dringenden Arbeiten zu verrichten; eine wirklich erfreuliche Geste!

«Ein blinder Passagier!»

Neben diesen Hürden der Baugeschichte (lange Lieferfristen, verbunden mit Konkurs und Feuersbrunst) möge eine eher etwas komische Episode aus der Baugeschichte nicht unerwähnt bleiben:

Während man die 22 Gästezimmer in den drei oberen Stockwerken bereits mit Couchebetten samt Umbau, modernen, nicht blendenden Lampen, fließend kaltem und warmem Wasser, Radiorundspruch und Telefonanschluss, geräumigen Schränken in Goldtack, hübschem Wandschmuck, Spannteppich, abwaschbaren Tapeten und bunten Vorhängen wohnlich eingerichtet hatte und unten, im Parterre, mit der Umgestaltung des 120 Sitzplätze bietenden Dancings beschäftigt war, da fand man eines Morgens eine ältere, begüterte Dame in einem der Gästezimmer vor. Sie hatte sich dort eingenistet, war abends, wenn die Arbeiter bereits abgezogen waren, gekommen, und frühmorgens, vor Arbeitsantritt der Werkleute, wieder ausgezogen! Die betreffende Dame soll übrigens, wie man uns sagte, von Zeit zu Zeit — immer wenn eine Wäsche bevorsteht — ein Hotelzimmer mit fließendem kaltem und warmem Wasser mieten, um dann über Nacht ihre Utensilien

Casino-Kursaal St. Moritz

Der Weltkurort erhält endlich einen repräsentativen Kursaal

Seltsam, der feudalste aller Schweizer Kurorte — St. Moritz — bekommt erst jetzt einen der Bedeutung des internationalen Fremdenzentrums gemässen Kursaal. Das ist zwar nicht ganz richtig. Wie Kurdirektor Peter Kasper an der Einweihungsfeier des Casino-Kursaals erwähnte, bestand schon in der Frühzeit des Kurortes ein Casino in St. Moritz-Bad, das bis vor dem Ersten Weltkrieg eine gewisse Rolle spielte. Dann wurde es während der Kriegsjahre geschlossen und, abgesehen von gelegentlichen Theateraufführungen, blieb es seinem ursprünglichen Zweck entfremdet, bis es Ende der zwanziger Jahre abgebrochen wurde. In der Folge wurde von der Konzession kein Gebrauch mehr gemacht. Die Bemühungen einer später ins Leben gerufenen Kursaalgesellschaft, einen Kursaal zu schaffen, blieben erfolglos. Erst 1949 gelang es einer neuen Gesellschaft, eine provisorische Lösung zu treffen, indem am 1. Februar 1950 im Hotel Rosatsch der Spielbetrieb wieder aufgenommen wurde. Obschon der Spielsaal im Rosatsch sich eines guten Besuches erfreute, war es eben doch nur ein Provisorium und man war sich bewusst, dass ein Kursaalbetrieb nicht in ein Hotel gehört. So hielt denn die Kursaalgenossenschaft nach einer neuen Lösung Ausschau.

Ende des letzten Winters bot sich nun die einmalige Gelegenheit, in der der Grands Hotels Engadiner Kulm AG gehörenden alten Dependence einen Casino-Kursaal einzurichten. Schon seit langem genützte die Chesa nair den Gästen des Kulm nicht mehr, und auch das darin befindliche Café nair oder Café Kulm war seit langem keine repräsentative Gaststätte mehr. An die Chesa nair war eine Kirche angebaut, in der in früheren Zeiten die englischen Gottesdienste stattfanden, die aber schon seit langem in der Dorfkirche abgehalten werden. So wurde denn diese nicht mehr benützte Kirche abgerissen und auch die Chesa nair fast bis auf den Grund abgetragen. An Stelle dieser beiden Gebäude ist nun der neue Casino-Kursaal entstanden. Auf der Strassenseite entstanden neue Geschäftslokale. Ebenso befindet sich mit Front zur Strasse der Haupteingang, dessen Türen und Windfang feine Schmiedearbeit zieren. Im ersten Stock befindet sich das Bar-Dancing und der Spielsaal. Das Bar-Dancing bietet Raum für ca. 100 Personen. Ein Podium ist für Attraktionen aller Art ge-

schaffen worden. Ein riesiger weinroter Spannteppich bedeckt den Sitzraum, und eine Holzdocke verleiht dem Saal eine warme Ambiance. Der Spielsaal ist sehr geräumig, und die hintere Wand erhielt künstlerischen Schmuck (Tanzgruppen in Bündner Tracht) durch den Luzerner Graphiker Robert Wyss.

Oberr Ernst, namens der Grands Hotels Engadiner Kulm AG, rückte in seiner Ansprache die Bedeutung des neuen Kursaals für den Fremdenplatz St. Moritz gebührend ins Licht. Sowohl er wie der Direktor des Kulmhofes, F. W. Herrling, hatten sich, als die Casino-Genossenschaft auf der Suche nach einem neuen Lokal waren und die Verbindung mit dem Verwaltungsrat der Kulm-Hotels aufgenommen hatten, sofort für die Idee begeistert, denn die Chesa nair war baulich nicht mehr in bestem Zustand und auch ästhetisch keine Zierde mehr für St. Moritz. Es kam dazu zu einer Einigung. Der Bau des neuen Casino-Kursaals war mit gewissen Schwierigkeiten verbunden. Die Fundamente waren ungenügend, und es mussten Betonpfeiler verankert und die Mauern niedergelegt werden. Die ursprünglichen Pläne erfuhren dadurch eine so weitgehende Änderung, dass praktisch etwas vollkommen Neues entstand. Für die Kulmgesellschaft bot sich aber auch noch ein besonderer Vorteil, indem sie über den Räumen des Kursaal-Casinos schöne komfortable Angestelltenzimmer mit 62 Betten einrichten liess, einige mit Privatbad, und dazu eine Reihe öffentlicher Bäder und Duschen. Schon bisher waren 22 Betten für Angestellte vorhanden. Diese Zimmer wurden ebenfalls vollständig renoviert. Dass die 40 zusätzlichen Betten für ein Hotelunternehmen mit über 300 Angestellten eine wertvolle Entlastung darstellt, lässt sich leicht ermessen.

Das Dancing wird, wie Oberr Ernst ausführte, auf einem Standing betrieben werden, der der Kurortes St. Moritz würdig ist. Er dankte der Casino-Genossenschaft und deren Präsidenten, P. Kasper, für die grosszügige Vereinbarung und zollte dem Architekten B. A. Furger, Luzern, ein spezielles Lob, da er es ausgezeichnet verstanden hat, aus dem alten Haus etwas Neues entstehen zu lassen, das mit seinem besonderen Cachet mithelfen wird, St. Moritz mit seiner traditionell gebundenen Hotelierie den Charakter als Weltkurort zu erhalten und seine Weiterentwicklung zu fördern.

zu waschen und sich morgens mit zwei prallen und feuchten Beuteln wieder verabschieden ...

solches Reservoir von 80 000 Liter heilspendendem Nass.

Was hat uns der Umbau gekostet?

Wie uns berichtet wurde, kam der Erwerb des Hauses auf 820 000 Franken zu stehen, der Umbau, bei dem mit Preussluftbohrern bis auf die wahren Schichten, aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg stammenden Betonmauern vorgestossen wurde, auf eine halbe Million Franken. Das neue Haus ist heute im Besitz von Herrn Dr. Picenoni von Salis, Rechtsanwalt und Privatdozent, Zollikoberberg. Direktor ist der bekannte, ehemalige Chef de service aus dem Kursaal-Kasino Baden, P. Imboden. Ihm zur Seite stehen zwei Kellner (Italiener, die jedoch bereits Schweizerdeutsch verstehen und es zum Teil auch sprechen), eine Barmaid aus Schinznach-Bad, eine Köchin (der Koch steckt zurzeit wegen eines gescheiterten Blinddarms im Spital!), ein Zimmermädchen, eine Hilfe in der Lingerie, ein Chasseur sowie ein Concierge/Portier, alle aus Italien, mit der erwünschten Ausnahme, dass das Zimmermädchen «zur Abwechslung» einmal eine Schweizerin ist.

Preis der Zimmer, Öffnungszeiten des Dancings

Was kostet der Aufenthalt im Hotel und wie lange soll das Dancing täglich geöffnet sein, wollten wir von Herrn Imboden wissen und erhielten darauf zur Antwort, dass der durchschnittliche Preis für ein Hotelzimmer für eine Person auf zehn Franken pro Nacht zu stehen kommt. Das «Eden» wird als Hotel garni geführt; es werden deshalb nur Frühstück sowie kleinere Restaurationen abgegeben.

Das Dancing soll täglich abends bis Mitternacht geöffnet sein. Samstagabend bis 2 Uhr.

Die Vorgeschichte des «Eden»

Aus der Vorgeschichte des heutigen «Eden» wussten uns anlässlich des Empfangs der Behörden, der Fachwelt und der Presse die beiden Herren Baumgartner, Direktor des Bad-Hotels Schweizerhof, Baden, und der bekannte Historiker und Forscher der alten Bäderstadt am Limmatknä, der Basler Dr. P. Haberbosch, zu erzählen, dass innerhalb der Mauern der «Grossen Bäder», wie das Bäderquartier von Baden auf alten Plänen genannt wird, in früheren Tagen ein Hotel Rössli stand. Es war im Besitz eines gewissen Schatzmann, der sich auch das Haus vor der Mauer (das heutige Eden) erwarb und um 1910 zum «Römerhof» machte. Der Keller des «Eden», speziell der Ort, wo heute der Wein lagert, gehörte früher zum «Rössli». Links neben der Bühne im Dancing befindet sich übrigens der Weinkeller des Hotels Schweizerhof! Da sich in den eigentlichen unterirdischen Räumen der Badehotels die kostbaren Thermalquellen befinden, mussten die Badehotels dafür besorgt sein, sich anderswo Lagerplätze zu suchen. Die Umgebung der Thermen ist viel zu warm, um dort mit Erfolg Lebensmittel aufzubewahren, kann doch durch die Wärmeabstrahlung der Bäder im Winter gleich auch noch das Vestibül erwärmt werden. Zudem muss der freibleibende Raum für Thermalwasserreservoirs ausgenutzt werden. Allein das Hotel Schweizerhof, wie übrigens auch alle andern Badehotels, besitzt ein

Wenn Scherben Glück bringen, dann wird es dem «Eden» gut gehen

Als Dr. Picenoni die geladenen Gäste begrüßte, da erschallte aus der kleinen, nahen Küche ein grosses Gekirr in Scherben fallender Gläser. Eine gewollte Regie hätte nicht besser wirken können! Möge es fürs «Eden» und mit ihm für die Bäderstadt ein gutes Omen sein.

Union suisse des arts et métiers

Siégeant sous la présidence de M. U. Meyer-Boller, conseiller national, le comité directeur de l'USAM s'est occupé du projet d'arrêté du Département fédéral des finances et des douanes prorogeant le régime financier de la Confédération. Il appartiendra à la Chambre suisse des arts et métiers de se déterminer sur cet important problème.

Le comité s'est penché ensuite sur le projet de création d'une Caisse de prêts pour étudiants. Favorable à une institution de ce genre, il estime cependant qu'en égard à la répartition des tâches entre la Confédération et les cantons, ces derniers devraient contribuer à son financement. Il s'opposera à l'élaboration d'une disposition constitutionnelle ou d'une législation fédérale sur les bourses d'étude. La Confédération pourrait tout au plus encourager un régime de bourses privé ou cantonal, mais non le centraliser comme on l'envisage de divers côtés. Quant aux propositions contenues dans le postulat Wyss concernant la modification de la loi fédérale sur le service de l'emploi et les mesures à prendre pour faciliter la réadaptation ou le perfectionnement professionnel, elles sont considérées comme allant trop loin. Les arts et métiers sont disposés à prêter la main à une solution plus souple que l'actuelle, mais ils s'opposent à la tendance de faire assumer par les pouvoirs publics une part importante des frais du perfectionnement professionnel.

aPr ailleurs, le comité a adopté les grandes lignes du mémoire qu'il adressera prochainement au Département fédéral des postes et des chemins de fer au sujet de la loi fédérale sur les installations de transport par conduites.

Enfin il a procédé à un large échange de vues sur le versement d'allocations pour enfants aux travailleurs italiens, ainsi que sur la situation actuelle de l'artisanat et du commerce privé.



Empfehlte

Erdbeeren oder Himbeeren

schönste Hallauer Auslese — zu jeder Jahreszeit verfügbar!

Preisgünstige Packungen bis 700 g Inhalt.

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

Neujahrs-Gratulationen

Souhais de Nouvelle Année

Zum Jahreswechsel entbieten wir unserer geschätzten Hotelkundschaft die besten Wünsche

Schuster

Teppichhaus
St. Gallen Zürich

Nos meilleurs vœux pour
1962

Renaud S. A. Bâle

Vins fins
Liqueurs
Champagnes
Comestibles
Conserves

J. Lips

Küchenmaschinenfabrik
URDORF/ZH

dankt seiner verehrten Kundschaft aus dem Hotel- und Gastgewerbe für das geschenkte Zutrauen und entbietet beste Wünsche für ein prosperierendes 1962

Beste Wünsche zum
Jahreswechsel entbietet

Zuckermühle Ruppertswil AG.

Nos meilleurs vœux pour la nouvelle année

CHIGERVAIS
GENÈVE

Fromages Gervais S. A., Genève
Bâle - Berne - Lausanne - Lugano
Lucerne - Meyriez/Morat - St-Gall - Zurich

Petits Suisses à la crème
Carrés demi-sel double crème

Seuls importateurs de:
Roquefort véritable «Société»
Camemberts de Normandie «Le Moine»
Edam hollandais «Oldehove»
Bleu danois «Danazola», etc., etc.

Beste Neujahrswünsche entbietet

Griesser AG.

Aadorf, Basel, Bern, Genf, Lugano, Luzern,
Lausanne, St. Gallen, Zürich



W. Geelhaar AG
Thunstrasse 7
(Helvetiaplatz)
Telephon (031) 2 21 44
Gegr. 1869

Wir entbieten allen unsern Freunden und Bekannten die besten Wünsche zum Jahreswechsel.

W. Geelhaar AG, Bern

Einen grossen Erfolg bei bester Gesundheit wünschen wir allen von ganzem Herzen

Walter E. Frech & Cie. AG.

Grossküchen-Einrichtungen
LUZERN

Leopold

*Viel Glück
im neuen Jahr*

Bonne et heureuse Année

Fritz Leopold & Cie. A.G.
THUN

mit Verkaufsbureau auch in Zürich
Grossküchen-Einrichtungen

Bonne et heureuse année



LA SEMEUSE

LE CAFÉ QUE L'ON SAVOURE...

Torréfaction de café depuis 1900
La Chaux-de-Fonds, tél. (039) 281 81

Herzlichen Dank an unsere verehrten Hotelkunden und beste Wünsche für ein glückliches 1962

Merci à notre chère clientèle hôtelière et meilleurs vœux pour une bonne et heureuse nouvelle année

Jules Bachmann

GmbH. S. à r. l.
Grossmetzgerei, Charcuterie LUZERN

Mes meilleurs vœux pour la nouvelle année

Pierre Fred Navazza

GENÈVE

Agent général pour la Suisse de
Cognac MARTELL
Scotch Whisky «BLACK & WHITE»
Canadian Whisky SEAGRAM
HOLLOWAY'S Dry London Gin
Liqueurs de LA GRANDE CHARTREUSE
Liqueurs WYNAND FOCKINK
BAS-ARMAGNAC Labarthe
NOILLY PRAT Vermouth Français
DOW'S Ports
DOMEQ'S Sherris
Champagne LOUIS ROEDERER
CAPTAIN MORGAN, Jamaica Rum
Liqueurs FRED. MUGNIER, Dijon
MADÈRE DE L'ÎLE, Cossart, Gordon & Co. Ltd.

HORGEN-GLARUS

Wir wünschen allen unsern geschätzten Kunden aus dem Gastgewerbe ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr

AG. Möbelfabrik Horgen-Glarus
in Glarus

La maison

E. Oehninger S. A.

MONTREUX

vous présente ses vœux les meilleurs pour la nouvelle année

Agents généraux pour la Suisse:
Liqueurs hollandaises BOLS
Cognac BISQUIT
Champagne POMMERY
Scotch Whisky BALLANTINE
Bourbon Whisky OLD FORESTER



Zur Jahreswende herzlichen Dank allen «Lucul»-Freunden und ein glückliches 1962

Lucul-Nährmittelfabrik AG
ZÜRICH-SEEBACH u. deren Vertreter

Wir danken allen Inserenten für das uns geschenkte Zutrauen bestens und entbieten aufrichtige Glückwünsche zum neuen Jahr!

Die Administration der Schweizer Hotel-Revue

Herzliche Glückwünsche zum Neuen Jahr



Lendi
QUALITÄTSWEINE
Klosterkellereien St. Gallen



Unsere verehrten Kunden herzlichen Dank für das uns geschenkte Vertrauen und unsere besten Wünsche für ein glückliches 1962

Personal und Leitung
Walter Kid, Sapag, Zürich
Rötelstrasse 67
Wasch- und Reinigungsmittel,
spezialisiert in Silberpflege



Ich danke Ihnen für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und wünsche Ihnen ein glückliches neues Jahr

Ihr Vertrauenshaus für
Grosskücheneinrichtungen
u. Geschirrwashmaschinen

ED. HILDEBRAND ING.

Seefeldstrasse 45 ZÜRICH Tel. (051) 34 88 66

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbieten wir unseren verehrten Kunden.

Für das uns auch im vergangenen Jahr wiederum geschenkte Vertrauen sprechen wir Ihnen unseren besten Dank aus.



SCHWABENLAND & CIE AG ZÜRICH

Betriebsküchen-Einrichtungen, Nüscherstr. 44, Tel. (051) 25 37 40



Unserer geschätzten Kundschaft aus dem Hotel- und Gastgewerbe entbieten wir die besten Wünsche für ein erfolgreiches neues Jahr.

Kolanda AG., Allschwil bei Basel

Das Spezialhaus für gastgewerbliche Kaffee-Mischungen



Tabakwaren en gros
LUZERN Telephon (041) 3 01 44

Wir wünschen unsern verehrten Kunden ein glückliches neues Jahr!



Beste Neujahrswünsche entbietet

A. Ziegler AG., Zürich 55

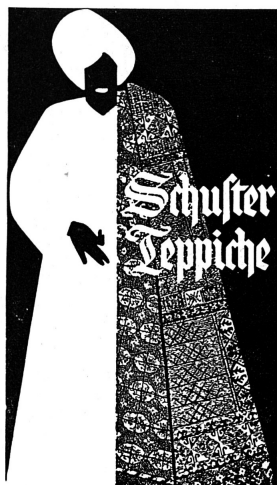
Desinfektionsmittelfabrik

Ungeziefer- u. Schädlingsbekämpfungsmittel
Desodorisierungs- und Desinfektionsmittel.
Bodenwische und Reinigungsmittel.
Desinfektionen jeder Art

Die besten Glückwünsche

zum neuen Jahre entbieten

Fratelli Corti, Balerna



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 08

Terylene- Steppdeckenanzüge

vollständig knitterfrei
nicht zu bügeln
leicht waschbar
farbdurchsichtig u. doch
hygienisch einwandfrei
120/160 cm + Randsaum
Fr. 24.70
Bitte verlangen Sie
Muster

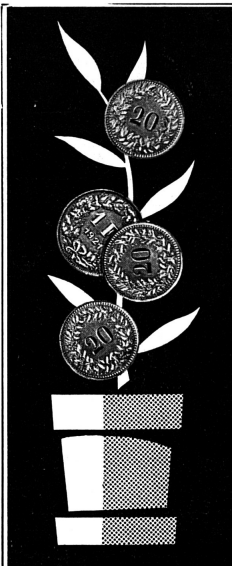


& CIE.
PEEIFFER
MOLLIS

Wäschefabrik
Telephon (058) 4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon (051) 25 00 93

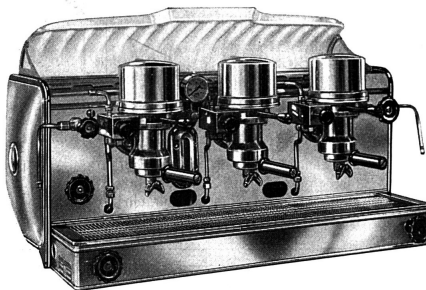
MILFLOR
TEEBEUTEL
von Ihren
Gästen
bevorzugt
Hans Giger & Co. Bern

Inserieren bringt Gewinn!



Hier der neue Kolben G-13

GAGGIA



1-6 Gruppen — mit oder ohne Behälter
handbedient oder automatisch
elektrobeheizt oder gasbeheizt

GAGGIA-KAFFEEMASCHINEN AG.

Brauerstrasse 102, Tel. (051) 25 67 17 ZÜRICH
6, av. Mont-Blanc, Tel. (021) 25 11 12 LAUSANNE

Zu einer Tasse

GIGER - KAFFEE

kommt man immer wieder

Verlangen Sie bitte unsere Offerte mit Gratismustern



Der Spezialist für alle Kaffee-Probleme im Gastgewerbe

HANS GIGER & CO., BERN

Kaffee-Grossrösterei

Gutenbergstrasse 3, Telephon (031) 2 27 35

Wir offerieren Ihnen

Tisch- nelken

zu den niedrigsten Tagespreisen. Sendungen
ab Fr. 30 — franko.

Blumen-Kummer

Baden, Te'. (056) 6 62 88



Bitte Offerte oder den unverbindlichen
Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (051) 2 21 44

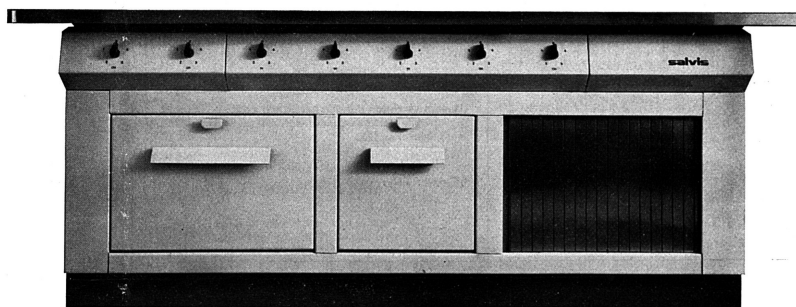
Zu verkaufen

in St. Moritz grosse

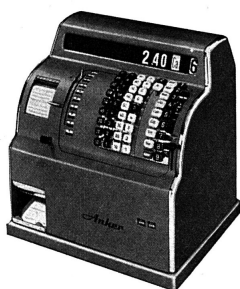
Hotel- Liegenschaft

vollständig eingerichtet und sich im Betrieb be-
findend. Das Gebäude eignet sich auch sehr gut
zum Umbau in Wohnungen. Offerten an Chiffre
5089 «ASSA», Lugano.

Rationell kochen in Salvis Küchen



Einfach
Klein
Schnell
Sicher



Grosse Auswahl

Modelle mit 1-18
Service- und 1-9
Sparten-Addierwerken

Neue Kassen ab
Fr. 880.-

Zur Geldkontrolle
Anker Kassen

Zürich 4

Tellstrasse 31
Telefon 25 21 44

salvis

Elektrowärme-Geräte für Forschungs- und Betriebslaboratorien. Öfen
für Metall- und Keramik-Industrien. Trocknungsanlagen für die Chemie,
Nahrungsmittel-, Textil-, Plastik- und andere Industrien. Großküchen-
Apparate.

Emmenbrücke - Luzern Telefon (041) 5 21 51 Fabrik

Leisten Sie sich eine sinnvoll ge-
staltete Küche, die dem Personal
die Arbeit erleichtert und die
Serviceleistung erhöht. Salvis
schenkt der Weiterentwicklung
aller elektrischen Großküchen
apparate größte Aufmerksamkeit.
In jeden Betrieb den passenden
Herd.

elektr. Apparate und Anlagen